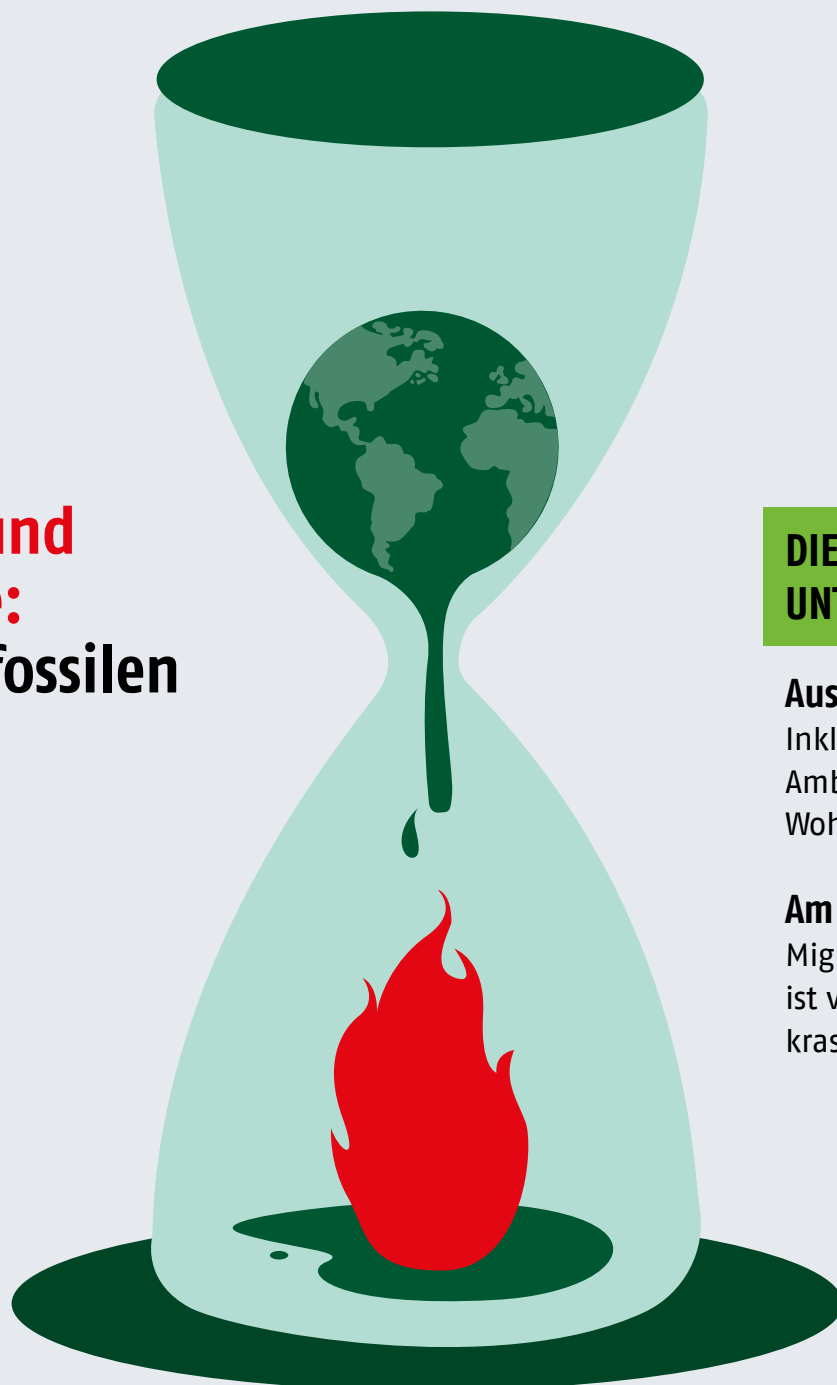


# WIR

**1•2023****DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

77. Jahrgang des „Helfer“

**Energie- und  
Klimakrise:  
Ende des fossilen  
Zeitalters**



## **DIE AWO IN UNTERFRANKEN**

### **Ausgezeichnet**

Inklusionspreis für das  
Ambulant betreute  
Wohnen Würzburg Süd.

### **Am Ende?**

Migrationsberatung  
ist viel gefragt, aber  
krass unterfinanziert.

## WIR IN BAYERN

### Aus der AWO 3

Vorsitz Freie Wohlfahrtspflege Bayern +  
Neu im Team + Trauer um Karin Hirschbeck +  
Weihnachtsspenden 2022 + Demokratiewerkstätten

### Unser Thema: Energie- und Klimakrise: Ende des fossilen Zeitalters 6

Energie und Klima: Wege aus der Krise + Inter-  
view mit Energieökonomin Claudia Kemfert +  
AWO for Future

## WIR – DIE AWO IN UNTERFRANKEN

Editorial	11
Energiekrise und Klimamanagement	14
AWO Leben	17
Bezirksjugendwerk	20
AWO Impulse	23
Menschen	26
Service	30
Kreuzworträtsel	34

Liebe Leser\*innen, liebe Freund\*innen der AWO,

wer angesichts der prognostizierten und schon spürbaren Folgen des Klimawandels von der Notwendigkeit der Klima- und Energiewende noch nicht überzeugt war, sollte spätestens jetzt wissen, dass ein Umsteuern ohne Alternative ist. Denn die aktuelle Energiekrise zeigt eindrücklich: Wir müssen weg von fossilen Brennstoffen. Die Abhängigkeit von ausländischem Öl und Gas ist ein enormes Risiko. Das Ende des fossilen Zeitalters ist eingeläutet. Nun müssen wir die Energie- und Klimawende auch entschieden und konsequent vorantreiben.

Das Thema ist äußerst vielschichtig und kompliziert. Umso mehr freuen wir uns, dass wichtige Expert\*innen ihre Gedanken mit uns teilen: die bekannte Energieökonomin Claudia Kemfert, Richard Mergner, Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern, und Bernhard Stiedl, Vorsitzender des DGB Bayern. Wir selbst haben uns mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Klimawende sozial gerecht ausgestaltet werden kann. Schließlich zeigen wir, wie die Arbeiterwohlfahrt selbst dazu beiträgt, den Klimawandel zu bekämpfen. Denn jede\*r ist dazu aufgerufen, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten etwas zu tun.

Wir wünschen eine interessante Lektüre und hoffen, dass wir auch diese Krisen gut miteinander bewältigen.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshörndl

## AWO-Vorsitz der Freien Wohlfahrtspflege

Im letzten Jahr stand die AWO an der Spitze der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, dem Zusammenschluss der sechs großen Wohlfahrtsverbände. Anfang 2022 sah es so aus, als würden die Pandemie und deren Folgen den Vorsitz unter den AWO-Landesvorsitzenden Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl prägen. Doch es kam bekanntermaßen anders. Zunächst ging es in unzähligen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträger\*innen wie der bayerischen Sozialministerin Ulrike Scharf darum, Geflüchtete aus der Ukraine zu versorgen, unterzubringen und zu beraten. Ein Ergebnis war die Ukraine-Hotline der Freien Wohlfahrtspflege, die nach wie vor Ratsuchenden zur Verfügung steht.

Den Rest des Jahres dominierten die weiteren Folgen des Ukraine-Kriegs die Agenda: Energiekrise und insgesamt die gestiegenen Lebenshaltungskosten. Auch zu diesem Themenkomplex stand die Freie Wohlfahrtspflege unter Federführung der Doppelspitze in regem Austausch mit Sozialministerin, Gesundheitsminister Klaus Holetschek und Ministerpräsident Markus Söder.

„Wir sind froh, dass es nun einen Bayerischen Härtefallfonds für Bürger\*innen und soziale Dienste und Einrichtungen geben soll. Wie praxistauglich er ist, müssen wir aber noch abwarten“, ziehen Wolfshörndl und Schley nach der Vorsitzübergabe an die Diakonie Bilanz. „Schade ist, dass angesichts der Dauerkrise andere brennende Themen wie vor allem Fachkräftemangel ein bisschen hinten runtergefallen sind. Aber wir bleiben als AWO natürlich dran.“

➔ [ukraine-hotline-bayern.de](https://ukraine-hotline-bayern.de)  
➔ [Pressemitteilung der Freien Wohlfahrtspflege zum Bayerischen Härtefallfonds:](#)  
[t1p.de/PM-Haertefallfonds](https://t1p.de/PM-Haertefallfonds)



AUS DER AWO

*Ein Krisentreffen von vielen: Unter AWO-Führung sprach die Freie Wohlfahrtspflege in der Bayerischen Staatskanzlei mit Ministerpräsident Markus Söder, Sozialministerin Ulrike Scharf und Gesundheitsminister Klaus Holetschek über die Folgen der Energiekrise und weitere Themen.*

Foto: Bayerische Staatskanzlei

## Neu im Team

Unser Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit der AWO Bayern neu aufzustellen, nimmt immer konkretere Formen an: Seit Februar 2023 verstärkt Katharina Ohl unser Team. Die Grafikdesignerin und Kulturwissenschaftlerin ist für unsere Online-Kommunikation zuständig. Als erstes erhält unsere Website ein Update, damit jede\*r noch schneller die Infos zur AWO Bayern findet, die er\*sie sucht. Nach und nach wagen wir uns dann in die Social-Media-Welt. Mit Katharina Ohl haben wir eine echte Expertin an Bord, verfügt sie doch über mehrjährige Erfahrungen im Marketing- und Online-Bereich, zuletzt bei einem Bildungsträger. Herzlich willkommen, liebe Frau Ohl!

➔ [Kontakt: katharina.ohl@awo-bayern.de](mailto:katharina.ohl@awo-bayern.de)



Foto: privat

**„Ich freue mich sehr darauf, die AWO Bayern beim wichtigen Schritt in die Sozialen Medien zu begleiten. Meine Leidenschaft gilt sowohl dem Gestalterischen als auch der Interaktion mit Menschen.“**

*Katharina Ohl,  
Social-Media-Managerin,  
AWO Bayern*



## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de



Foto: Regina Besch

*Dank zahlreicher Spenden können sich noch mehr Bedürftige über AWO-Pakete freuen.*

## Trauer um Karin Hirschbeck

Sich für andere Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt einzusetzen war für Karin Hirschbeck immer ein wichtiges Anliegen. Seit 2005 war die Juristin Teil der AWO-Familie. Kurz nach ihrem Eintritt übernahm sie schon Verantwortung und wurde immer aktiver, vor allem in Ober- und Mittelfranken und ihrer Heimatstadt Fürth, zunächst 2007 als stellvertretende Kreisvorsitzende, ab 2011 als erste Vorsitzende des Kreisverbands Fürth-Stadt. Seit 2008 war sie Mitglied im Vorstand bzw. heutigen Präsidium der AWO Ober- und Mittelfranken, seit 2012 Mitglied im bayerischen Landesvorstand, seit 2017 Präsidiumsmitglied der Hans-Weinberger-Akademie. Außerdem war sie eine starke bayerische Stimme in Berlin als Beisitzerin im AWO-Bundesvorstand seit 2012. Erst vor zwei Jahren erhielt Karin Hirschbeck unsere höchste Auszeichnung: die Hans-Weinberger-Ehrenurkunde. Sie hatte noch eine Menge vor: für sich persönlich und für unsere AWO. Die Nachricht von ihrem tragischen Verkehrsunfall hat uns tief erschüttert. Wir danken Karin Hirschbeck für ihren beispiellosen Einsatz und sind in Gedanken bei ihren Angehörigen.

*Karin Hirschbeck hinterlässt eine große Lücke in der AWO-Familie.*



Foto: AWO Fürth

## Ihre Weihnachtsspende hilft

13.653 Euro – soviel Geld ist bei unserem Weihnachtsspendenaufwurf 2022 zusammenkommen. Der Landesverband rundet die Summe auf 15.000 Euro auf. Damit erhält jedes der unten aufgeführten AWO-Angebote 1.000 Euro. Wir danken sehr herzlich für diese großartige Unterstützung, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen zugute kommt.

### Lebensmittelausgaben/Tafeln:

- Lebensmittelhilfe der AWO Babenhausen
- Lebensmittelausgabe „Tischlein Deck Dich“ der AWO Markt Schwaben
- Tafel der AWO Osterhofen
- Tafel der AWO Schwandorf
- Tafel Arzberg der AWO Wunsiedel
- Mitterteicher Tafel der AWO Tirschenreuth

### Finanz- und Sachmittelhilfen:

- Unterstützung für bedürftige Familien zur Weihnachtszeit der AWO Ochsenfurt
- Finanzhilfe „AWO-Engelchen“ und Lebensmittelpakete „Weihnachts-Freude für Senioren 65+“ der AWO Türkheim Ettringen-Wiedergeltingen
- Weihnachtspaketaktion und Lebensmittelausgaben der AWO Weiden

### Hilfe für Kinder aus einkommensschwachen Familien:

- Projekt „KiMut – Kindern Mut machen“: an drei Standorten in Schwaben
- Projekt „STARTHILFE“ des Kreisverbands der AWO Lindau und des Ortsvereins Lindenberg-Westallgäu





Foto: AWO l(i)ebt Demokratie

*Unsere Demokratiewerkstätten: sich weiterbilden, austauschen, gemeinsam handeln.*

# Demokratie lebt vom Mitmachen

Sie interessieren sich für Wege aus der Energiekrise und dafür, wie Sie eigene Kosten sparen können? Sie wollten schon immer mehr über die Agenda 2030, die 17 Ziele der UN-Nachhaltigkeitskampagne und ihre aktuelle Zwischenbilanz erfahren? Sie würden gerne wissen, wie die extreme Rechte teilweise versucht, den Klimawandel zu instrumentalisieren? Dann kommen Sie in unsere digitale Demokratiewerkstatt Team Umwelt und Nachhaltigkeit!

Demokratie lebt vom Mitmachen. Die digitalen „AWO Demokratiewerkstätten“ sind ein kostenloses Online-Mitmach-Angebot im Rahmen unseres Projekts AWO l(i)ebt Demokratie. Wir ermöglichen in fünf verschiedenen Teams themenspezifisches und flexibles Engagement (Teams und Termine siehe rechte Spalte). Hier können Sie sich kostenlos monatlich weiterbilden, mit anderen Interessierten gemeinsam austauschen und dann gemeinsam ins Handeln kommen.

Das Team Umwelt und Nachhaltigkeit trifft sich an fast jedem zweiten Mittwoch des Monats. Die interaktiven Online-Workshops finden dieses Jahr in Kooperation mit AWO International e.V. statt, um noch größere Aufmerksamkeit für den wichtigen Themenkomplex zu erreichen. Neben fachlichen Impulsen erhalten Sie wertvolle Tipps, wie der eigene Alltag nachhaltiger gestaltet werden kann. Auch Ausflüge sind geplant: Besuchen Sie zum Beispiel mit uns den Weltacker in Landshut.

➔ **Kontakt sowie Anmeldung für den monatlichen Newsletter:**  
[demokratie@awo-bayern.de](mailto:demokratie@awo-bayern.de),  
[www.demokratie.awo.org](http://www.demokratie.awo.org)  
 f i awodemokratie

## Demokratiewerkstätten: Unsere Termine 2023

### Team Umwelt und Nachhaltigkeit

15.3./12.4./10.5./11.10./8.11./13.12.  
 jeweils 18:00–19:30 Uhr (online)  
 Themen dieses Jahr u.a. Klimaschutz durch Gesetze, Gender und Klima, Mobilitätswende, Rolle der Ozeane.

### Team Demokratie-Chor: 2023

18.04./09.05./13.06./11.07./10.10./14.11./12.12.  
 jeweils 18:30–20:00 Uhr in München.  
 Wir singen u.a. Songs von George Michael, Buffalo Springfield, U2, The Beatles.  
 Ganztägiger Chortag am 25.03.2023.

### Team Erinnerungskultur

21.3. /19.4. / 17.5. /18.10. / 15.11.  
 jeweils 18:00–20:00 Uhr (online)  
 Themen dieses Jahr u.a. Reichsbürger, Nürnberger Prozesse, Frauen in der Demokratiegeschichte.  
 Ausflüge: Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau, Führung Reichsparteitagsgelände in Nürnberg.

### Digitaler Buchclub Team Politischer Lesezirkel

28.03. / 23.05. /24.10. /28.11.  
 jeweils 18:00–19:30 Uhr (online)  
 Auf der Leseliste 2023 stehen u.a. Natascha Wodin, Tupoka Ogette, Linus Giese, Ronen Steinke, Tobias Ginsburg.

### Team Toleranz

1.3. /5.4. /3.5. /4.10. /1.11. /6.12.  
 jeweils 18:00–20:00 Uhr (online)  
 Themen dieses Jahr u.a. Rassismus im Film, Ageismus, Ableismus und Inklusion.



➔ **Anmeldung:**  
 Ein Einstieg (oder auch eine einmalige Teilnahme) ist jederzeit möglich unter [demokratie@awo-bayern.de](mailto:demokratie@awo-bayern.de).

# Energie und Klima: Wege aus der Krise

Dass an der Energie- und Klimawende kein Weg vorbeiführt, ist unstrittig. Diskussionen gibt es aber über die konkrete Umsetzung. Auch in Bayern, gerade im Hinblick auf die Landtagswahl 2023. Was muss sich ändern in unserem Leben, Arbeiten und Wirtschaften? Wir freuen uns, dass die Landesvorsitzenden von DGB, BUND Naturschutz und natürlich der AWO darauf Antworten geben.

## KLIMASCHUTZ IN BAYERN

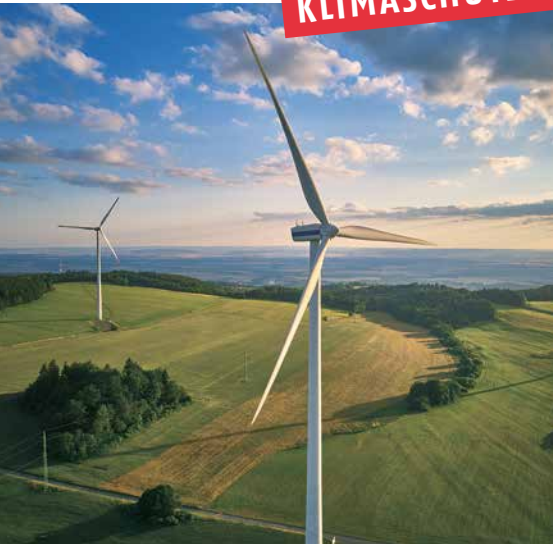


Foto: Shutterstock

*Bayern braucht bis 2040 eine klimaneutrale Energieversorgung.*

*Richard Mergner,  
Vorsitzender BUND Naturschutz in Bayern e.V.*



Foto: Peter Roggenthin

## Erwartungen an die nächste Staatsregierung

Beim Thema Klimaschutz klaffen Anspruch und Wirklichkeit in Bayern eklatant auseinander. Der BUND Naturschutz fordert von der nächsten Staatsregierung die verfehlte Energie- und Klimapolitik der letzten 20 Jahre zu beenden und einen echten Neuanfang zu wagen. Ohne ernsthafte Klimaschutzmaßnahmen wird sich das Leben in Bayern drastisch ändern. Daher braucht es eine gesellschaftliche Akzeptanz der Dringlichkeit und eine positive Vision, wie wir die großen Ziele gemeinsam erreichen können.

Dafür benötigen wir ein neues und klareres Klimaschutzgesetz mit einem stringenten Maßnahmenpaket. Dieses umfasst ein verpflichtend einzuhaltendes CO<sub>2</sub>-Budget, klare jährliche Sektorenziele und eine Einklagbarkeit des Einhaltens der Ziele. Die nächste Staatsregierung muss dafür alle klimaschädlichen Investitionen und Subventionen beenden. Das gilt insbesondere für den Verkehrssektor, in dem die Fixierung auf das Auto beendet und eine umfassende Mobilitätswende mit einer Stärkung des ÖPNVs, des Fahrrad- und Fußverkehrs eingeleitet werden muss.

Wir fordern einen klaren Plan, wie eine klimaneutrale Energieversorgung in Bayern im Jahr 2040 aussehen soll. Hierfür reicht es nicht, täglich neue Zahlen von Windrädern auszurufen, wie es die Staatsregierung bislang praktiziert. Wir brauchen eine belastbare Strategie mit einem Plan für den jährlichen Zubau von Photovoltaik (PV) und Windkraft.

Der BUND Naturschutz geht davon aus, dass wir bis 2040 in Bayern 32 Gigawatt an installierter Windenergie benötigen – das sind ungefähr 4500 Windkraftanlagen in ganz Bayern. Die benötigten Anlagen sollen in der Mehrheit als Bürger\*innen-Energieanlagen entstehen, um die Bevölkerung direkt an den Vorteilen der Energiewende teilhaben zu lassen. Um den Zubau von Dach-PV-Anlagen zu stärken, die einen direkten Verbrauch ohne Belastung der Verteilnetze ermöglichen, fordern wir eine Solarpflicht auf allen geeigneten Dächern. Auch die natürliche CO<sub>2</sub>-Senkenfunktion der Moore und Wälder muss gestärkt werden. Hier muss der Flächenfraß und das Verheizen unserer Wälder beendet werden.

# Wie der Umbau des Wirtschaftsstandorts Bayern gelingt



Foto: shutterstock

Vorbei sind die Zeiten, in denen man sich entweder für Klimaschutz oder für Arbeitsplatzsicherung entscheiden musste. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften stehen hinter dem Ziel einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft. An erster Stelle aber steht für uns, dass der Umbau gerecht gestaltet wird. Hier braucht es Antworten auf die Frage, wie beim größten Wandel der Arbeitswelt seit der industriellen Revolution niemand auf der Strecke bleibt.

Schon heute ist klar, dass viele Arbeitsplätze wegfallen werden, dafür werden an anderer Stelle neue entstehen. Gerade das Automobilland Bayern ist davon stärker betroffen als andere Bundesländer. Der radikale Umbau unserer Wirtschaft ist auch eine soziale Frage. Deshalb muss die Transformation Hand in Hand gehen mit einer stärkeren Demokratisierung der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Wie wir wissen, sind eine hohe Tarifbindung und eine starke Mitbestimmung die Garanten für eine erfolgreiche und sozial gerechte Gestaltung der Arbeitswelt. Allerdings belegen Studien, dass sich eine starke Mitbestimmung der Beschäftigten auch positiv auf die Klimaschutzanstrengungen von Unternehmen auswirkt. Es ist deshalb entscheidend, dass einerseits wieder mehr Unternehmen Tarif-

verträge abschließen, andererseits braucht es mehr Unternehmen mit Betriebsräten und Arbeitnehmervertreter\*innen in den Aufsichtsräten.

Für eine gerechte Gestaltung vor Ort fordert der DGB Bayern die Implementierung von regionalen Transformationsbeiräten. Dort sollten Vertreter\*innen aus Gewerkschaften, Politik, Wirtschaft und Arbeitsagenturen formulieren, was vor Ort notwendig ist, um Klimaneutralität zu erreichen, gute Arbeitsplätze zu sichern beziehungsweise zu schaffen und Wertschöpfungsketten in der Region zu erhalten.

Darüber hinaus werden mit einem Umbau der Wirtschaft auch neue Qualifikationen der Beschäftigten benötigt. Aus diesem Grund muss das Thema „Weiterbildung“ noch viel stärker in den Fokus rücken. Denn klar ist: Das Gelingen eines sozial-ökologischen Wandels steht und fällt mit der Akzeptanz und dem Gestaltungswillen der Menschen. Sie müssen spüren, dass sie in den Wandel mit einbezogen werden. Veränderungen werden nur dann gelingen, wenn man sie als Chance begreifen kann. Dafür müssen wir gemeinsam die Rahmenbedingungen schaffen.

*Viele Arbeitsplätze fallen weg, neue entstehen. Das Thema Weiterbildung muss daher viel stärker in den Fokus genommen werden.*

**Bernhard Stiedl,**  
Vorsitzender des  
DGB Bayern



Foto: DGB Bayern





SOZIAL GERECHT

*Mobilität muss bezahlbar und leicht zugänglich sein. Wir brauchen mehr ÖPNV sowie Rad- und Fußwege und günstigere Tickets.*

brauchen bezahlbare Energie und Mobilität. Diejenigen, die über die Maßen zum Klimawandel beitragen, müssen auch mehr zur Kasse geboten werden, wenn es um Geld für die Energie- und Klimawende geht. Etwa über einen CO<sub>2</sub>-Preis mit einer Rückerstattung, die einkommensschwache Haushalte entlastet.

Dann kommen die Stellschrauben ins Spiel, bei denen vor allem Kommunen und Freistaat angesprochen und gefragt sind. Wir brauchen neben dem Ausbau erneuerbarer Energien Maßnahmen, die es sinnvoll machen, vom Individualverkehr wegzukommen und auf das Auto zu verzichten, zum Beispiel das Radwegenetz ausbauen, den Takt im Linienbusverkehr im ländlichen Raum verdichten, den öffentlichen Nah- und Fernverkehr ausbauen und günstigere Tickets einführen. Jeder noch so kleine Beitrag zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen wird helfen auf dem Weg zur sozial gerechten Energie- und Klimawende.

## Wie wir die Energie- und Klimawende gemeinsam meistern

Wir alle wissen, was es mit der Energie- und Klimawende auf sich hat. Aber was bedeutet es eigentlich, sie sozial gerecht ausgestalten zu wollen? Diese Diskussion ist gerade erst in Gang gekommen. Die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung sind für die Hälfte der ausgestoßenen Treibhausgase weltweit verantwortlich. Unter den Folgen leiden alle, vor allem aber ärmere Menschen und Entwicklungsländer. Doch alle Menschen, egal welcher Herkunft oder wo sie wohnen, haben das gleiche Recht auf saubere Atemluft und eine intakte Umwelt, also das Recht auf ein gesundes Leben. Der Klimawandel an sich ist schon sozial ungerecht. Was können wir tun, um diese Ungerechtigkeit zu bekämpfen, ohne neue Ungerechtigkeiten zu produzieren?

Fakt ist, dass wir – ALLE – weg müssen von nuklearen und fossilen Brennstoffen und hin zu erneuerbaren Energien. Es geht auch darum, was jede\*r Einzelne zu tun vermag, um den Klimawandel einzudämmen. Wir alle sollten mit Energie sparsam umgehen. Auch zu einem Ökostrom-

anbieter zu wechseln oder selbst in PV- oder Wind-Anlagen zu investieren, können geeignete Schritte sein. Jetzt werdet Ihr sagen: Das kann sich aber nicht jede\*r leisten, und damit habt Ihr natürlich Recht. Wer reich ist, dem sind steigende Preise und Investitionskosten für Umbaumaßnahmen relativ egal. Wer aber jeden Euro zweimal umdrehen muss, wird um ein Vielfaches mehr betroffen sein. Hier liegt unser sozialer Auftrag, auch in Bayern. Wir

*Nicole Schley und  
Stefan Wolfshörndl,  
Vorsitzende AWO  
Landesverband  
Bayern e.V.*



Foto: AWO Bayern



## INTERVIEW

# „Wir sind inmitten eines fossilen Energiekriegs.“

Fragen: Christa Landsberger

**Frau Kemfert, in den letzten Monaten wurde so viel über Energie geredet wie selten zuvor. Vorbereitungen auf Blackouts finden statt. Wie realistisch ist ein solches Szenario?**

Die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts ist gering, die Übertragungsnetzbetreiber haben selbst Entwarnung gegeben. Es wurden Stresstests gemacht und festgestellt, dass nur unter extremsten Annahmen in manchen Regionen kontrollierte Stromabschaltungen nicht auszuschließen sind. Dies sind aber keine Blackouts! Es wird unnötige Panikmache betrieben. Es ist ja grundsätzlich nicht falsch, dass man sich auf Krisensituationen vorbereitet. Aber man sollte transparent machen, dass es sich um unwahrscheinliche Szenarien handelt.

**Viele Menschen können ihre Strom- und Heizkosten nur schwer zahlen. Werden die Energiepreise so hoch bleiben?**

Wir erleben derzeit Energiepreissteigerungen, die durch fossile Energien getrieben werden. Wir sind inmitten eines fossilen Energiekriegs und zahlen den Preis der verschleppten Energiewende. Die Preise können nur sinken, wenn der Anteil fossiler Energien deutlich zurückgeht. Je mehr erneuerbare Energien im System sind, desto billiger wird es. Zudem ist es wichtig, dass das Energiesparen viel stärker in den Blick kommt. Je weniger Energie verbraucht wird, desto billiger wird es. Daher ist es auch so wichtig, die energetische Gebäudesanierung schneller umzusetzen und finanziell zu fördern. Dadurch sinken die Energiekosten dauerhaft.

**Hätte eine andere Energiepolitik die aktuelle Situation verhindern können?**

Eindeutig ja. Wir zahlen den Preis der verschleppten Energiewende. Wenn wir die Energiewende nicht ausgebremst hätten, läge der Anteil von erneuerbaren Energien heute bei über 80 Prozent. Die Gebäude wären besser gedämmt, die Industrie würde weniger auf fossile Energie setzen, und im Verkehrssektor gäbe es mehr Elektromobilität samt attraktiven und ausgebauten Bahnverkehr und ÖPNV. All das wurde verhindert und nicht ausreichend umgesetzt.

**Können wir uns mit ausreichend Energie versorgen und zugleich Klimaschutz und Atomausstieg vorantreiben?**

Ja, dafür muss der Anteil erneuerbarer Energien deutlich ansteigen. Zudem muss das Energiesparen in allen Sektoren verbessert werden. Elektromobilität ist beispielsweise deutlich effizienter, denn durch die sofortige Stromnutzung wird keine Energie verschwendet, wie es beim normalen Motor der Fall ist. Zudem ist der Einsatz von Wärmepumpen ebenso deutlich energieeffizienter. Die Elektrifizierung von möglichst allen Sektoren schafft enorme Effizienzsteigerungen, sodass der Primärenergiebedarf deutlich gesenkt werden kann. Gleichzeitig steigt der Strombedarf, und dieser muss durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Atomenergie und fossile Energien spielen dann keine Rolle mehr. Zudem werden die Klimaziele eingehalten. Somit haben wir eine Win-win-Situation.

Prof. Dr. Claudia Kemfert leitet die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin und ist Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik an der Leuphana Universität Lüneburg.

Foto: Carolin Windel



**In Ihrem neuen Buch „Schockwellen: Letzte Chance für sichere Energien und Frieden“ vertreten Sie die These, dass nur die Energiewende Frieden sichern könne. Welche Zusammenhänge sehen Sie da?**

Wir sind inmitten eines fossilen Energiekriegs. Weltweit finden immer mehr Kämpfe um knapper und teurer werdende fossile Energien statt, es geht um Macht und Autokratie. Die Antwort darauf kann nur eine konsequente Abkehr von fossilen Energien sein. Die Energiewende mit einer Vollversorgung aus erneuerbaren Energien schafft nicht nur Frieden, sondern auch Freiheit, Gerechtigkeit, zudem wird die Demokratie gestärkt. Im derzeitigen Machtkampf geht es einerseits um die Aufrechterhaltung von fossilen Abhängigkeiten.

Gleichzeitig gibt es enorme Bestrebungen, durch die Verbreitung von Falschinformationen und Fake News die Demokratie gezielt anzugreifen und zu schwächen. Die Energiewende ist das beste Friedensprojekt, welches wir derzeit haben. In meinem neuen Buch zeige ich: Wir haben jetzt die letzte Chance, die Energiewende umzusetzen, hin zu Erneuerbaren, um Versorgungssicherheit und Frieden zu sichern. Die Zeitenwende in Deutschland und Europa muss und kann zu einem echten Energiewende-Booster führen.

**Vielen Dank für das Gespräch.**



Foto: AWO-Bundesverband

*Mobilisieren die AWO für den Klimaschutz: das Projektteam „Klimafreundlich pflegen – überall!“ aus Mitarbeiter\*innen des Bundesverbands und Regionalkoordinator\*innen.*

punkt auf vegetarischer Verpflegung. Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade aus biologischem Anbau und fair gehandelt.

### Ganze AWO ist gefragt

„Als erster Wohlfahrtsverband werden wir eine verbandsweit einheitliche Systematik etablieren, um unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu erfassen, daraus zielorientierte Klimaschutzmaßnahmen ableiten und transparent über unsere Fortschritte beim Klimaschutz berichten zu können.“ Durch diesen Satz wird deutlich, dass der Beschluss für alle AWO-Gliederungen verbindlich ist.

Bei alldem ist eines laut Projektleiterin Distler wichtig: „Auf die individuellen Bedarfe der Einrichtungen und Dienste bei der Umsetzung einzugehen. Was umgesetzt werden kann, liegt bei den Trägern.“ Diejenigen, die bei Distlers Projekt mitmachen, „sind auf einem guten Weg und sie sehen, dass sie Einflussmöglichkeiten haben“.

### Nachahmen erwünscht

Die Erkenntnisse aus dem Pflege-Projekt sollen weiteren Einrichtungen, auch aus anderen Fachbereichen und über die AWO hinaus, zur Verfügung gestellt werden. Beispielsweise können Interessierte auf der Projektseite einen Newsletter abonnieren. Herrschaftswissen soll nämlich keins gehortet werden, vielmehr gibt es Kooperationen mit externen Akteuren, mehr sollen hinzukommen.

Auch für den Klimaschutz gilt das traditionelle AWO-Motto: Das Miteinander entscheidet.

➔ **Beschluss der AWO:**  
[t1p.de/awo-beschluss-klimaneutral](https://t1p.de/awo-beschluss-klimaneutral)

➔ **Infos zum AWO-Projekt:**  
[klimafreundlich-pflegen.de](https://klimafreundlich-pflegen.de)

# AWO for Future

Text: Alexandra Kournioti

**Weitgeöffnete Fenster bei vollaufgedrehten Heizungskörpern. Eingeschaltetes Licht in leeren Räumen. „Energiesünden“ wie diese sollten die Bewohner\*innen des Wohnheims Frankenhöhe in Markt Erlbach identifizieren. „Und das ist ihnen während eines Workshops gelungen“, erklärt Pia Distler, Leiterin der Stabsstelle Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit beim AWO-Bezirksverband Ober- und Mittelfranken.**

Distler ist auch die Regionalkoordinatorin Südost des bundesweit ausgerichteten AWO-Projekts „Klimafreundlich pflegen – überall“. In dessen Rahmen werden Schulungen und Workshops abgehalten; das Wohnheim Frankenhöhe zählt zu den teilnehmenden Einrichtungen. Übrigens verpufft dort im Alltag nicht unnötig Energie, vielmehr wurden die erwähnten Sünden für ein Quiz arrangiert, um die Bewohner\*innen für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Der wird in Markt Erlbach großgeschrieben: Um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von 8,5 Tonnen (Stand 2019) zu reduzieren, hat das hauseigene Klimaschutzteam rund um Einrichtungsleiterin Barbara Böhm diverse Maßnahmen beschlossen: Reduzierung von Speiseresten,

recyclebare Einwegservietten, die Einführung eines zusätzlichen fleischlosen Mittagessens, vollumfängliche LED-Beleuchtung, Einbau von Heizungsstoppfen und Wasserperlatoren.

### Ziel: Bis 2040 klimaneutral sein

Mit zahlreichen umweltfreundlichen und nachhaltigen Beiträgen unterstützen alle Projektteilnehmer\*innen im doppelten Sinne des Worts vorbildlich eines der größten Vorhaben der Arbeiterwohlfahrt: Der Verband will bis 2040 klimaneutral sein. Klingt ambitioniert, immerhin unterhält die AWO 18.000 Einrichtungen und Dienste, beschäftigt rund 250.000 Menschen. Ist aber zu schaffen. Wie, das wird im Beschluss „Klimaschutz ist Solidarität! Unser Weg zur Klimaneutralität“ aufgezeigt.

„Gebäudeenergie“, „Mobilität“, „Klimafreundliche Verpflegung“ und „Nachhaltige Beschaffung“ lauten die Kategorien, unter denen zahlreiche Maßnahmen aufgelistet sind: Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien. Photovoltaikanlagen auf Dächern von AWO-Gebäuden. Emissionsarme Fahrzeugflotten. Digitale Sitzungsformate. Jobticket. Saisonale und regionale Lebensmittel. Schwer-

# WIR IN UNTERFRANKEN

Liebe Leser\*innen, derzeit machen viele Hiobsbotschaften die Runde: Beratungsangebote und bewährte Einrichtungen wackeln, Pläne scheitern – wie etwa das 2. AWO InHotel, Ehrenamtliche sind allerorten gesucht. Das ist nicht schön. Trotzdem überwiegen bei der AWO Unterfranken Mut und Zuversicht. Das beweisen die Veranstaltungen, die es wieder in den Gliederungen gibt – und das zeigt der neue Fachbereich bei der AWO Unterfranken. Sina Spachmann ist neu im Team der Geschäftsstelle des AWO Bezirksverbandes. Sie will Haupt- aber auch Ehrenamtliche mitnehmen auf dem Weg in eine möglichst klimaneutrale Zukunft.

Dass die AWO gut daran tut, nicht kampflos aufzugeben, wovon sie überzeugt ist, belegt die Fortsetzung des Sprach-Kita-Programms auf Landesebene. Der Freistaat hat zwar (zu) lang gebraucht, aber immerhin hat er – als letztes Bundesland – endlich doch die Fortführung zugesagt. Wem das alles nicht reicht, um Mut zu fassen, den laden wir ein, sich an unserem Gewinnspiel zu beteiligen, um einen Tag Entspannung und Urlaubsfeeling in der KissSalis Therme zu gewinnen. Da es diesmal zwei Gewinner gibt, haben alle die doppelte Chance.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der WIR: 10. April 2023.

Herzlichst, Ihre  
Traudl Baumeister  
Redakteurin

**Kontakt:**  
0931 29938247  
(Montag bis Freitag,  
10–16 Uhr)  
E-Mail: redaktion@  
awo-unterfranken.de

## Inhalt

### 12 AWO Leben

Wussten Sie schon, dass ... • Anlaufstelle AWO AnsprechBar

### 14 Schwerpunkt-Thema

Umgang mit der Energiekrise und warum wir jetzt eine Klimaschutzmanagerin haben

### 17 AWO Leben

50 Jahre AWO Maroldsweisach • Jugendsozialarbeit bei der AWO Veitshöchheim • KV Aschaffenburg: Zeichen gegen Gewalt an Frauen • Jugendtreff on Tour



Abschied vom zweiten AWO InHotel

### 21 AWO Impulse

AWO Macht Politik • Inklusionspreis für Ambulant Betreutes Wohnen • AWO Migrationsberatung am Ende? • Kein zweites InHotel • Mittelschule in der Tagespflege

### 26 Menschen



„Wir sind AWO“ – Fotografin Ann-Christin Praast-Deab

Wir sind AWO: Ann-Christin Praast-Deab und Thea Kupfer • Wir gratulieren • AWO Geschichte: Sippachsmühle • Wir trauern

### 30 Service

Gewinnspiel • Neue Gesichter in der AWO Rechtsberatung • Internetcafé • Rechtstipp



# Wussten Sie schon, dass ...

Foto: Robert Issing



.... der **Ortsverein Güntersleben** zum Nikolausfrühstück eingeladen hatte, mit einem leckeren Frühstücksbuffet, vorbereitet vom Küchenteam Inna, Erika und Anne. Unter den 40 Gästen waren auch Bürgermeisterin Klara Schömig sowie der Nikolaus mit dem Knecht Ruprecht. Erste-  
re erheiterte die Gäste mit einer amüsanten Weihnachtsgeschichte.

Der Nikolaus lobte vor allem das Küchenteam, ohne dessen ehrenamtlichen Einsatz solche Veranstaltungen nicht stattfinden könnten. Ein ganz besonderer Dank galt auch den Strickerinnen Hedwig und Betti. Jahr für Jahr stricken sie mehr als 60 Paar Socken für die AWO-Hütte beim Weihnachtsmarkt.

... pünktlich zum ersten Advent die **AWO Tagespflege am Sonnenteller** von der SPD Dittelbrunn einen Original Dittelbrunner Weihnachtsbaum geschenkt bekommen hat? Festlich geschmückt haben den Baum die Gäste der Tagespflege gerne selbst, unterstützt von der Leiterin Leila Gallagher.

Über den festlich geschmückten Baum freuten sich (von links): Leila Gallagher, der SPD-Vorsitzende Holger Schmitt und die Gemeinderatsmitglieder Angelika Markert und Rainer Patzke.  
Foto: Christiane Wehner



... der **Ortsverein Iphofen** die Heilpädagogische Tagesstätte des Erich Kästner Kinderdorfs mit einer großzügigen Spende von 1000 Euro unterstützt hat. In der Heilpädagogischen Tagesstätte werden zurzeit 9 Kinder von sechs bis zehn Jahren betreut und erledigen nach dem gemeinsamen Mittagessen mit Unterstützung ihre Hausaufgaben. Danach haben sie freie Zeit zum Spielen, bevor sie um 17 Uhr nach Hause gehen. Von der Spende werden Fördermaterialien und Spielsachen gekauft.



Gerald Möhrlein (Vorsitzender Erich Kästner Kinderdorf), Steffanie Gurath (Heilpädagogische Tagesstätte), Heike Holthausen (Vorsitzende AWO Iphofen) und Eva-Maria Hoffart (Geschäftsführung Erich Kästner Kinderdorf). Foto: Möhrlein

... der **Ortsverein Kreuzwertheim-Hasloch** nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder gemeinsam Weihnachten feierte und dabei ein Herz für Hilfsbedürftige zeigte. Mit den AWO-Mitgliedern feierten Bürgermeister Klaus Thoma, Pfarrerin Stefanie Wegner und Pfarrer Dieter Hammer. Nach der Spende von 2000 Euro für die Ukraine hat die AWO 2022 zu Weihnachten wieder 14 Personen und Familien mit einem Einkaufsgutschein unterstützt. Dafür, dass das möglich war, dankte der Vorsitzende Jürgen Vöge allen Spendern. Bei Zithermusik von Werner Höfert ging der Nachmittag zu Ende.

## AWO-AnsprechBar

# Zuhören – Vermitteln – Helfen – Beraten

**Die AWO-AnsprechBar des Stadtverbandes Würzburg ist eine erste Anlaufstelle für alle, die Rat oder Hilfe suchen oder einfach nur jemanden brauchen, der ihnen zuhört.**

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden versuchen unter diesem Motto in der Semmelstraße 46 in Würzburg mit den ratsuchenden Menschen Lösungen für problematische Situationen zu finden. Das Angebot ist bewusst niederschwellig. Mit der Einladung zu einer Tasse Kaffee oder einem anderen Getränk kommen die Nöte und Probleme der Ratsuchenden zur Sprache. Gerade, wenn Familie und Freunde nicht mehr helfen können und Betroffene sich überfordert oder allein gelassen fühlen, ist die „AWO-Ansprechbar“ die richtige Anlaufstelle: Dort finden Menschen ein offenes Ohr für alles,

was sie bewegt oder drückt, unabhängig von Weltanschauung oder politischer Ausrichtung.

In der AnsprechBar des AWO Stadtverbandes finden Ratsuchende aber auch ganz konkrete Unterstützung. So vermitteln die Ehrenamtlichen beispielsweise caritative Hilfsangebote oder andere Unterstützungsmöglichkeiten, je nach Problemlage. Dabei ist die Bandbreite groß und reicht von Tipps bei der Suche nach einem Kindergartenplatz, über die Vermittlung zu einer Selbsthilfegruppe oder der Hilfe beim Ausfüllen behördlicher Fragebogen bis hin zur Frage: „Was tue ich, wenn der facebook-Account gehackt wurde“, um nur mal einige Problemstellungen zu nennen.



Derzeitige Mitarbeiter der „AWO AnsprechBar“ (von links) Heinrich Jüstel und Thomas Maier.

Foto: Renate Jüstel

In der „AWO-AnsprechBar“ können die Gäste sich, ohne Formalitäten und Anmeldung, einem Gesprächspartner zuwenden oder auch einfach mal durchatmen und kurze Zeit abschalten. Die unbeschwerte, zwanglose Atmosphäre schafft Raum, sich zu entspannen und den Alltag loszulassen.

## Geöffnet hat die AnsprechBar:

Montag, 16 bis 18 Uhr, Dienstag, 10 bis 12 Uhr und Mittwoch, 16 bis 18 Uhr, Semmelstraße 46, Tel. 0931-61936609.

## AWO Treff Grombühl

## Stimmungsvolle Weihnachtsfeier

Nach der Corona-Pause vergangener Jahre trafen sich im AWO-Treff Grombühl im Felix-Fechenbach-Haus in Würzburg rund 70 gut gelaunte Gäste endlich wieder zur Weihnachtsfeier. Alle zeigten sich angetan vom festlich geschmückten Raum und der kostenlosen Einladung des Stadtverbandes Würzburg zu Kaffee, Stollen, Glühwein sowie einem schmackhaften, warmen Abendessen mit Dessert.

Die Vorsitzende des Stadtverbandes, Jutta Henzler, begrüßte neben den Gästen zehn Ehrenamtliche, die sich gemeinsam mit der Leiterin des Treffs Roswitha Förster um den reibungslosen Ablauf der Feier kümmerten. Neben Geburts-

tagsglückwünschen und Präsenten sorgten Lieder und Gesang, mit dem Akkordeon begleitet von Alfred Söhlmann, sowie Gedichte und weihnachtliche Texte, vorgetragen von Roswitha Förster, Lili Wohlfart und Annette Pohl für heiter-besinnliche Stimmung. Mit „Stille Nacht“ klang

nach dem Abendessen – zubereitet von Küchenleiter Matthias Dressel und seinem Team im Hans-Sponsel-Haus – die Feier aus.

Gelegenheit sich im AWO-Treff in Würzburg-Grombühl zu begegnen und auszutauschen, gibt es für Interessierte mit und ohne Mitgliedsausweis immer montags und freitags, ab 14 Uhr.



Gut gelaunt waren die rund 70 Gäste bei der Weihnachtsfeier des AWO Treffs Grombühl. Foto: Gerda Rausch





Von Energiekrise und Klimawandel:

# Warum der Bezirksverband eine Klimaschutzmanagerin beschäftigt

Von Traudl Baumeister

**Spüren die Gliederungen direkte Auswirkungen der Kostensteigerungen bei der Energie? Verzichten Sie – evtl. schweren Herzens – auf Angebote, Aktionen und Veranstaltungen? Wie geht man in der AWO mit der Energiekrise und dem Klimawandel um? Nachdem sich der Bundesverband zur Klimaneutralität verpflichtet hat, sieht sich auch der Bezirksverband in der Pflicht. Gliederungen berichten von ihrer Arbeit in Zeiten von Klimawandel und Energiekrise. Welche Rolle die neue Klimaschutzmanagerin in diesem Themenkomplex spielt, erläutern Verantwortliche.**

„Wir arbeiten und putzen halt in ungeheizten Räumen, wenn keine Gruppe da ist“, berichtet Ingrid Kaiser aus dem Kreisverband Miltenberg, der das Jugendgästehaus Klotzenhof betreut. Tatsächlich, so die Kreisvorsitzende weiter, war der KV von den Nachrichten zur Energiekrise sehr betroffen. „Wir wollten unser Jugendgästehaus zuerst für drei Monate (Dezember bis Ende Februar) schließen. Aber wir haben ja Personal und in jedem Fall weiterlaufende Kosten, daher haben wir davon schnell wieder Abstand genommen. Stattdessen haben wir rechtzeitig Flüssiggas nachbestellt, als es noch bezahlbar war. Wir hoffen, dass es bis mindestens Ende Januar reicht.“ Es hatten auch bereits Gruppen für den Winter gebucht. „Gut für das Haus, das dann nicht völlig auskühlt, sondern immer wieder aufgewärmt wird“, so Kaiser.

Weniger gut ist, dass die Buchungen oftmals schon vor der Preissteigerung bei der Energie erfolgten und die

Buchungsgebühren daher lediglich einen Teil der Unkosten abdecken. „Wie es im Frühjahr weitergeht, müssen wir dann sehen.“

Auch bei der AWO Estenfeld (Landkreis Würzburg), die einen eigenen Treff betreibt, sind die Energiekosten und Energiesparen immer wieder mal Thema, berichtet der Vorsitzende Werner Köhler. Wobei die Energielieferung über die Kommune erfolgt, der Ortsverein sich deshalb nicht um Verträge und Lieferungen kümmern, sondern lediglich die Kosten im Blick haben muss. „Wir versuchen so gut wie möglich Energie zu sparen, in dem wir unsere Heizung in den nicht genutzten Zeiten auf Nachtabenkung stellen und so nur das Nötigste heizen.“ Damit komme man – zumindest bisher – ganz gut zurecht, so Köhler.

An Veranstaltungen in ziemlich kalten Räumen erinnert sich Gerald Möhrlein, stellvertretender AWO Bezirksvorsitzender aus dem Kreisverband Kitzingen. Dreimal waren die Anwälte der Rechtsberatung zu Gast und mussten bei eher frostigen Temperaturen zu ihren Themen referieren.

## Verpflichtung zur Klimaneutralität

Sehr konkret wird der gesamte Themenkomplex derzeit beim AWO Bezirksverband in den Blick genommen. Der Bundesverband der AWO hat sich zur Klimaneutralität seiner Einrichtungen und Dienste bis zum Jahr 2040 verpflichtet. Gefasst wurde der Entschluss, verbindliche Ziele und deren Umsetzung aufzuschreiben, bei der



Bundeskonferenz 2021. Im März 2022 wurden die Ziele final formuliert.

Auch im AWO Bezirk Unterfranken wird dieser Entschluss viele Bereiche des Lebens in den Einrichtungen berühren und Verantwortliche, Mitarbeitende und Ehrenamtliche beschäftigen. „Zum Beispiel soll der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für die stationären Einrichtungen in diesem Jahr erhoben werden“, erklärt Sina Spachmann.

Sie ist seit Ende 2022 die neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes, und der Stabsstelle Qualitätsmanagement (QM) zugeordnet. Als Klimaschutzmanagerin deckt sie den neuen Bereich und die neue Stelle des Klimaschutzmanagements im AWO Bezirksverband Unterfranken ab.

### Klimaschutz – ein AWO-Thema?

Die AWO kümmert sich um Menschen und betreut, begleitet und unterstützt diese in ihrer jeweiligen Lebenssituation. Passt dazu das Thema Klimaschutz? Was kann die AWO dazu eigentlich beitragen? „Sich ums Klima kümmern, heißt auch, sich um Menschen kümmern.“

Alexandra von Bassen, Leitung der Stabsstelle QM und Spachmann sind sich da einig: „Der Klimawandel beschäftigt immer mehr Menschen auf unserem Planeten. Zu Recht: Es schreitet bedrohlich schnell voran und wird immer spürbarer. Nachhaltigkeit bedeutet, in einer für uns funktionierenden Gegenwart so für die Zukunft zu handeln, dass es auch für alle eine Zukunft gibt. Meist sind es die kleinen Schritte, die zählen. Somit sind wir alle aufgefordert, etwas zu tun. Denn das größte Risiko ist, nichts zu tun.“

Außerdem sollten wir unsere Wirkung nicht unterschätzen. Die AWO ist bundesweit einer der größten Arbeit-



Alexandra von Bassen. Foto: Ronald Grunert-Held



Sina Spachmann. Foto: AWO Archiv

geber. Wir haben deutschlandweit über eine Viertel Million Mitarbeiter\*innen! Darin steckt eine unglaubliche Kraft. Wir haben 2.500 Kitas, in denen 32.000 pädagogische Kräfte arbeiten und 190.000 Kinder betreut werden. Das sind Millionen Eltern, Geschwister, Großeltern usw. Was hat das für eine Strahlkraft, wenn wir beispielhaft vorangehen ...“.

Was das konkret bedeutet, kann von Bassen ebenfalls gut erklären: „Da der Beschluss des Bundesverbandes mit der Selbstverpflichtung zur Klimaneutralität verbindlich für alle AWOs in Deutschland ist, nehmen auch wir jetzt zum Umsetzen jeden einzelnen unserer Bereiche unter die Lupe. Das heißt, dass wir nachsehen, was wir bei der Fahrzeugflotte evtl. ändern können oder sollten, wie es bei der Versorgung mit Lebensmitteln aussieht, wie die Energiebilanz unserer Immobilien ist usw.“

Bei der Vielzahl der möglichen, großen wie kleinen Schritte gilt, dass immer auch die Kosten möglicher Änderungen im Blick bleiben und man versucht, das gewünschte Ziel für die Umwelt in Balance mit den Möglichkeiten vor Ort zu bringen, ergänzt von Bassen. „Das in der Zusammenarbeit mit allen Bereichen und Einrichtungen umzusetzen, ist ab sofort die Aufgabe von Sina Spachmann.“

Die Klimaschutzmanagerin hat auch Antworten auf die Frage, warum es dabei nicht nur um Dinge wie Energie sparen oder Müll vermeiden geht, sondern um ein

umfassendes Verständnis von nachhaltigem Handeln, gerade für die AWO, die sich oftmals um junge wie alte und besonders verletzbare Menschen kümmert.

„Es gibt einen Zusammenhang zwischen Umwelteinflüssen und Krankheiten. Der Klimawandel hat gravierende gesundheitliche Folgen für alle, insbesondere aber für alte und kranke Menschen – also auch für viele unserer Betreuten. Neben Pflege, Betreuung und Unterstützung von Menschen hat die AWO sich durch ihre Grundwerte der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet. Da ist Klimaschutz nur eine natürliche Erweiterung dieser Ziele. Dabei müssen wir auch an unsere Verantwortung gegenüber Kindern, Jugendlichen und Familien denken. Zukunftsfähige Pflege und soziale Gerechtigkeit sind nur möglich, wenn wir ökologische Gerechtigkeit und einen gleichberechtigten Zugang zu unserem Planeten für zukünftige Generationen und die Länder des Globalen Südens mitdenken.“

Spachmann erklärt: „Dazu kommt, dass wir in einem Industrieland leben und als Mit-Verursacher der Klimakrise besondere Verantwortung tragen. Und nicht zu vergessen: Für viele Mitarbeitende (vor allem junge), die zur AWO kommen, ist Klimaschutz ein zentraler und selbstverständlicher Wert im persönlichen Leben. Sie erwarten dies auch von ihrem Arbeitgeber. Indem wir das ernst nehmen, gewinnen wir in einem schwer umkämpften Personalmarkt an Attraktivität.“



*Pedelecs in der ambulanten Pflege – auch ein Beitrag für den Klimaschutz. Foto: Dirk Baumann*



## VERPFLEGUNG

**So lecker schmeckt Klimaschutz.**

Verringerung der Speiseabfälle, verstärkter Einbezug regionaler Lieferanten und ein saisonaler Menüplan dienen einer klimafreundlichen, gesunden und leckeren Verpflegung.

## ENERGIE

**So innovativ ist Klimaschutz.**

Energiesparende Maßnahmen und die Nutzung erneuerbarer Energien für Strom und Heizen reduzieren die Emissionen. Die Umstellung auf Ökostrom senkt den Ausstoß um bis zu 90 %.



## RESSOURCEN

**So einfach ist Klimaschutz.**

Reduktion von unnötigem Papierverbrauch und die Verwendung zertifizierter Verbrauchsmaterialien sind kleine aber effektive Maßnahmen.



Grafik: AWO Bundesverband, „Klimafreundlich-pflegen.de“

Die Fachfrau hat auch Beispiele, wie das konkret aussehen kann: „Die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro stationärem Pflegeplatz pro Jahr liegen aktuell bei etwa 7 Tonnen. Laut AWO Bundesbeschluss wollen wir diese vor 2040 auf eine Tonne reduzieren. Aktuell fällt ungefähr die Hälfte des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks in der Verpflegung an, etwa ein Viertel bei Wärmeenergie und das letzte Viertel gliedert sich in Strom, Mobilität, Reinigung, Ressourcenverbrauch, etc.“

Das Ergebnis des Fußabdrucks wird dann Grundlage für weitere Planungen auf dem Weg hin zur schrittweisen Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen sein. Das müssen nicht zwingend ganz große Veränderungen sein, auch kleine Schritte führen zum Ziel. Neben dem Umrüsten auf LEDs und Photovoltaik-Anlagen, kann man Speisepläne anpassen und beispielsweise vermehrt auf vegetarische oder vegane Gerichte setzen, Recyclingpapier und nachhaltigen Bürobedarf verwenden, das Druckverhalten ändern, Perlatores zum Wassersparen installieren oder umweltfreundliche Reinigungsmittel benutzen.

Spachmann betont, dass trotz der vielen Aufgaben und Veränderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität, keine Einrichtung und auch sonst niemand abgehängt werden soll, allein gelassen oder auf sich allein gestellt ist: „Wir packen das gemeinsam an!“ Es ist eine Querschnittsaufgabe, die alle betrifft, bestätigt von Bassen. Es gehe um Netzwerkarbeit, Sensibilisierung der Verantwortlichen und dem gesamten Personal zum Thema Nachhaltigkeit.

Damit dabei möglichst viele sich angesprochen fühlen und mitziehen, ist das Führungsleitbild des BV für das Jahr 2023 „Planetenschutzbeauftragte“. Alle im AWO-Team haben die Chance, selbst Planetenschützer\*innen zu sein. Weitertragen in die Gliederungen will die Idee auch Lisa Kriesinger als Referentin fürs Ehrenamt. „Ich freue mich schon darauf, auch hier einige Ideen umzusetzen.“



## OV Maroldsweisach

# Es galt 50 Jahre zu würdigen

Viel zu feiern hatte jüngst der AWO Ortsverein Maroldsweisach: Anlässlich des 50-jährigen Bestehens hatten der Vorsitzende Werner Thein und sein Vorstandsteam zur Jubiläumsfeier in den Hartlebsaal eingeladen. Neben den zahlreich mitfeiernden Jubilaren waren die AWO Kreisvorsitzende Elisabeth Endreß, deren Stellvertreterin Simone Bastian, Landrat Wilhelm Schneider, Bürgermeister Wolfram Thein, Susanne Kastner, MdB a.D. sowie der stellvertretende AWO Bezirksvorsitzende und Bürgermeister von Schonungen Stefan Rottmann gekommen. Ganz besonders freute sich Thein über die Anwesenheit des Gründungsmitglieds Robert Renz. Dessen Gründungskollegen Ottomar Welz und Günter Lipp konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein.

Thein spannte in seiner Festansprache den Bogen von der Zeit, als die Idee der Arbeiterwohlfahrt aus der Not nach dem Ersten Weltkrieg im Jahr 1919 bundesweit ihren Anfang genommen hatte, über die Gründungsversammlung des AWO Ortsvereins Maroldsweisach im Sommer 1972 bis hin zur Jubiläumsfeier in diesen Tagen.

Dann erinnerte der Vorsitzende an die vielfältigen Aktivitäten des Ortsvereins im Lauf der fünf Jahrzehnte. Manch einer der Jubiläumsgäste musste schmunzeln bei der Erinnerung an die eine oder andere Veranstaltung.

Nach der Kaffeepause stand schließlich die Ehrung der Mitglieder an, die dem Verein über Jahrzehnte hinweg die Treue gehalten haben. Pandemiebedingt konnten in den vergangenen Jahren keine größeren Veranstaltungen



*Statt ans Rednerpult zu gehen, mischte sich Stefan Rottmann unter die Besucher und stellte ihnen seine Thesen für eine auch zukünftig gelingende AWO-Arbeit vor. Foto: Jens Fertinger*

abgehalten werden, was dazu führte, dass über 40 Personen zur Ehrung geladen waren (mehr auf Seite 27). Die Jubilare erhielten eine Urkunde mit einem Präsent sowie eine Anstecknadel.

Nicht zuletzt ging Stefan Rottmann, Bürgermeister in Schonungen und stellvertretender Bezirksvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, in seiner Ansprache auf das Image des Pflegeberufs ein. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, gelte es, Image und Ruf der Pflege zu verbessern, so sein Fazit.

## AWO Ochsenfurt

## Seit 1920 nah am Menschen

Eine freudige Weihnachtsüberraschung gab es im Maria-Theresien-Kindergarten in Ochsenfurt. Die Leiterinnen des AWO Treffs, Renate Schmittner und Ruth Drescher, und der Vorsitzende des Ortsvereins der AWO, Peter Honecker, überreichten der Kindergartenleiterin Nicole Ahrweiler eine Spende für fünf besonders bedürftige Familien. Der Ortsverein, so Honecker, nehme schon seit 1920 den Auftrag „nah am Menschen sein“ ernst und unterstütze bedürftige Familien. In diesem Sinne übernehme die AWO auch schon seit Jahren die Patenschaft für eine Klasse des Projekts „Klasse 2000“. Mit Erstaunen besichtigte die Gruppe anschließend die während der Sanierung genutzten Container-Räume. Im großzügig geschnittenen, licht-



*Bei der Spendenübergabe (von links): Peter Honecker, Nicole Ahrweiler, Renate Schmittner und Ruth Drescher. Foto: AWO Ochsenfurt*

durchfluteten Provisorium sind über 140 Kinder aus mehr als 13 Nationen untergebracht.





Freuen sich über die JaS der AWO in der Grundschule Veitshöchheim (von links): Bürgermeister Jürgen Götz, Franziska Müller, Ingrid Schinagl und Grundschul-Rektor Stefan Dusolt. Foto: Dieter Gürk

## Ortsverein Veitshöchheim

# Neues Projekt: Jugendsozialarbeit an der Grundschule

**15 Jahre nachdem der AWO Ortsverein Veitshöchheim als Kooperationspartner die Trägerschaft für die Jugendsozialarbeit (JaS) an der Mittelschule Veitshöchheim übernommen hatte – erst mit einer halben Stelle und seit dem Jahr 2018 mit 75 Prozent – folgt jetzt die Grundschule nach.**

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2022/23 arbeitet die Sozialpädagogin B.A. Franziska Müller mit einer halben Stelle an der Grundschule Veitshöchheim, zur Freude von Bürgermeister Jürgen Götz, AWO-Geschäftsführerin Ingrid Schinagl und Grundschul-Rektor Stefan Dusolt.

Für die Finanzierung sorgen der Freistaat Bayern und der Landkreis Würzburg (als einer der Kooperationspartner). Beide schießen jeweils 8.160,- Euro pro Kalenderjahr zu. Das jährliche Defizit aus Personal- und Sachaufwand der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) trägt die Gemeinde Veitshöchheim. Der AWO-Ortsverein, auch Träger

der Horte und der Mittagsbetreuung an der Grund- und Mittelschule, übernimmt für die beiden JaS-Stellen die Arbeitgeberfunktion und beschäftigt dort und im STARKE KINDERHAUS rund 60 Mitarbeiter\*innen. „Die AWO macht hier in Veitshöchheim eine hervorragende Arbeit im Bereich der Kinderbetreuung und Jugendhilfe“, lobt der Bürgermeister und ergänzt, dass es aktuell im Landkreis Würzburg 580 Hortplätze gibt, 207 davon allein in Veitshöchheim. Schinagl unterstützte die Ausgestaltung des JaS-Büros in der Vitusschule: „Ich freue mich über eine weitere engagierte und kompetente Mitarbeiterin in der AWO-Familie Veitshöchheim.“

### Zur Person:

Franziska Müller absolvierte den Studiengang Pädagogik/Bildungswissenschaften B.A. in München und arbeitete dort in Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit. Bei ihrer Tätigkeit geht es ihr vor allem um

das Zwischenmenschliche, um soziale Probleme von Kindern, sei es bei Stress in der Familie, bei Mobbing durch Mitschüler oder um Verhaltensauffälligkeiten. Sie sieht ihre Aufgabe darin, sozial benachteiligte Kinder bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu fördern. Das sei beispielsweise der Fall bei Versagens- oder Schulängsten, bei privaten Problemen wie Trennung der Eltern oder Sucht, bei mangelndem Selbstwertgefühl oder auch bei Verhaltensauffälligkeiten wie Aggression. In solchen Fällen will sie für Kinder, Lehrkräfte oder auch Eltern ein vertrauensvoller Ansprechpartner sein. Dass sie damit voll ins Schwarze trifft, zeigte sich daran, dass ihr Beratungsangebot von Kindern und Lehrkräften schnell ins Schulleben integriert wurde. Auch die Eltern hätten das neue Angebot sehr gut angenommen.

**Ich bin in der AWO, weil ...**

... sie sich mit den Bedürfnissen der Menschen weiterentwickelt.

Kreisverband Aschaffenburg

# Die Rote Bank als Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Von Thomas Jungewelter

Dass die Rote Bank im Aschaffener Schöntal ausgerechnet am 25. November offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurde, ist kein Zufall: Es ist alljährlich das Datum, zu dem die Vereinten Nationen den „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ ausgerufen haben. Von städtischen Mitarbeitern mit roter Farbe frisch gestrichen, soll die Bank am Schöntal-Eingang nahe dem Herstatturm nun auf Dauer und deutlich sichtbar das Anliegen der Gewaltfreiheit ins Bewusstsein rufen.

Vertreterinnen der AWO, darunter die Kreisvorsitzende Claudia Bensing, Frauenhaus-Leiterin Tanja Draudt und Geschäftsführerin Su-

sanne Götz, durften bei der Eröffnungsfeier mit Oberbürgermeister Jürgen Herzing natürlich nicht fehlen: Bekanntlich setzt sich die AWO in Aschaffenburg mit dem Frauenhaus, der Online-Beratung und der Interventionsstelle „Pro Aktive Beratung am Untermain“ professionell für den Schutz von Frauen ein. Der Kreisverband zieht damit an einem Strang mit dem Verein Sefra, dem Zonta-Club und der städtischen Gleichstellungsstelle, auf deren gemeinsame Initiative die Rote Bank im Schöntal zurückgeht.

Teilnehmer\*Innen der Eröffnung setzten sichtbare Zeichen, die auf

zahlreichen Fotos verewigt sind: Die Veranstalterinnen hatten angeregt, kleine Transparente für selbst formulierte Botschaften zu nutzen und sie auf der Bank in die Kamera zu halten. „Frauenrechte sind Grundrechte“ war dort etwa zu lesen, „Starke Männer achten Frauen“ oder das türkische „Siddet hayir“ („keine Gewalt“).

Die Rote Bank ist ein Projekt aus Italien, wo die Bänke seit 2016 in vielen Städten an zentralen Plätzen als Symbol gegen Gewalt an Frauen aufgestellt wurden – in Rot, der Farbe des Blutes. Statistisch wird in Deutschland jeden dritten Tag eine Frau von ihrem aktuellen oder einem früheren Partner getötet.



Auf der Roten Bank im Aschaffener Schöntal (stehend von links): Claudia Bensing, Diana Schmidt und Susanne Götz; (vorne von links) Tanja Draudt, Martina Fehlner und Nicole Duroy. Foto: Thomas Jungewelter



## Neues aus dem Jugendwerk

# Das Jugendwerk geht wieder auf Tour!

Von Helene Scheller, pädagogische Mitarbeiterin und Projektverantwortliche Jugendwerk on Tour

**Neue Workshopangebote, neuer Look. Das Jugendwerk ist startbereit wieder auf Tour zu gehen. Mit im Gepäck ist ein breit aufgestellter Methodenkoffer mit verschiedenen Workshops und Trainings.**

„Jugendwerk on Tour“ ist ein Projekt der schulbezogenen Jugendarbeit des Bezirksjugendwerks der AWO Unterfranken e.V. Im Rahmen des Projekts werden Workshops mit Schulklassen zu verschiedenen thematischen Bausteinen angeboten. Die Workshops dauern in der Regel vier bis sechs Schulstunden und werden in Teams von zwei bis drei Ehrenamtlichen durchgeführt. Zur Zielgruppe gehören Schüler\*innen aller Schularten und Klassenstufen.

Wie in vielen anderen Bereichen auch, ist an diesem Projekt die Pandemie nicht spurlos vorübergegangen. Lange Zeit war es nicht möglich ein externes Bildungsangebot an Schulen durchzuführen. Seit sich die Situation wieder entspannt hat, ist das Jugendwerk dabei das Projekt wieder ins Rollen zu bringen.

## Zukunftswerkstatt

Neu im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist dabei die Zukunftswerkstatt „Die Welt geht unter? Ohne mich!“. Naturkatastrophen, Krieg, Energiekrise und Pandemie. Die Zeiten sind turbulent. Angst und Überforderung sind daher oft die dominierenden Gefühle im Zusammenhang mit der Klimakrise. Dabei ist es gerade jetzt so wichtig, nicht die Hoffnung zu verlieren. Es ist noch so viel zu retten.

Die Zukunftswerkstatt von „Jugendwerk on Tour“ setzt genau hier an. Ziel ist es, den Schüler\*innen Mut zu machen und Wege aufzuzeigen sich aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft zu beteiligen. Anhand vielfältiger Methoden sollen sie sich inspirieren lassen von „Geschichten des Gelingens“ zum Thema Klimaschutz. Anhand von Planspiel und Ideenwerkstatt entwickeln sie eigene Utopien und lernen Möglichkeiten kennen, diese umzusetzen.

## Soziale Trainings

Auch im Bereich der sozialen Trainings bietet „Jugendwerk on Tour“ ein breites Angebot. Die Schulklasse ist im Leben von Kindern und Jugendlichen eine sehr wichtige und prägende Gemeinschaft. Sie verbringen einen Großteil ihrer Zeit dort. Im Klassenverband erleben Kinder und Jugendliche darüber hinaus verschiedene Aspekte zwischenmenschlichen Zusammenlebens und sammeln vielfältige Erfahrungen. Sie kommunizieren miteinander, tragen Konflikte aus und erleben demokratische Prozesse.

All das greifen die Trainings auf. Schwerpunkte können dabei z.B.

Bezirksjugendwerk  
der AWO Unterfranken e.V.  
Kantstraße 42a, 97074 Würzburg  
Tel.: 0931 29938-264,  
Fax: 0931 29938-262,  
E-Mail: [info@awo-jw.de](mailto:info@awo-jw.de)



das Stärken der Klassengemeinschaft sein, die Kommunikation in der Klasse, das Lösen von Konflikten, die Prävention von (Cyber-) Mobbing, politische Mitbestimmung oder kulturelle Vielfalt.

Kooperations- und Vertrauensübungen, Rollenspiele, moderierte Klassengespräche und viele weitere praktische Übungen führen die Teilnehmenden in einem geschützten Rahmen an die thematischen Schwerpunkte heran. „Jugendwerk on Tour“ schafft also Raum für Themen, die sonst im Schulalltag oftmals zu kurz kommen. Alle Verantwortlichen freuen sich daher sehr mit dem Projekt wieder uneingeschränkt durchstarten zu können und sind gespannt auf das neue Jahr und viele tolle Workshops!



Fotos: Jugendwerk in der AWO



# Geht es weiter mit den Sprach-Kitas?



Grafik mit Infos vom Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.; Stand 12.1.23

**2022 hat die Bundesregierung auf den bundesweit großen Einsatz für die Fortsetzung des Sprach-Kita-Programms reagiert (siehe WIR 4/2021) und das Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ bis Ende Juni 2023 verlängert. Mit dieser**

desmitteln, bzw. Mitteln des Kita-Qualitätsgesetzes fortzusetzen, freuen sich die Verantwortlichen allerorten. Auf Bayern traf das, zum Leidwesen auch der AWO-Fachberater, leider nicht zu. Der Freistaat hatte (bis Mitte Januar) als einziges Bundesland noch keine Überlegungen für eine Weiterführung kommuniziert. Dann endlich verkündete Familienministerin Ulrike Scharf: „Das Sprach-Kita Programm wird im Freistaat fortgesetzt.“ Das Problem: Es gibt keine Angaben zum Umfang oder den Mitteln für die Fortführung. Unklar ist auch, ob die Strukturen, insbesondere die Fachberatungsstellen, erhalten bleiben.

Das Bundesprogramm beinhaltet fachlich-wissenschaftliche und inhaltliche Begleitung und Evaluation, zusätzliche Fachberatungen für Wissensvermittlung, Reflexion, konkrete Fallbesprechungen und Vernetzung, zusätzliche Fachkräfte für kontinuierliche alltagsintegrierte Begleitung, Beratung und Schulung der Kita-Teams vor Ort.

## AWO • Macht • Politik

**Zusage wollte die Ampelregierung die Voraussetzungen schaffen, das Programm aus der zeitlich befristeten Projektfinanzierung in landesspezifische Strukturen überführen zu können. Insbesondere geht es dabei um sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Familien, inklusive Pädagogik und digitale Medienbildung.**

Das ist geglückt, immerhin 15 von 16 Bundesländern haben verkündet, die Sprach-Kitas ab 1. Juli 2023 in eigener Verantwortung aus Lan-

Mit der Zusage, die lange auf sich warten ließ, kann das bewährte und erfolgreiche Projekt, das der Bund angestoßen hatte, jetzt mit der Expertise aller im Programm Beteiligten hoffentlich auch im Freistaat weiterlaufen. Eine wichtige Zusage in einem Bundesland, das die „Gute-Kita“-Bundesgelder für die qualitative Verbesserung der Kindertagesbetreuung lieber in niedrigere Elternbeiträge gesteckt hat.

## LIEBE FREUND\*INNEN,

Klimaschutz geht jeden an. Ganz ohne Ideologie muss man einfach handeln. Als Schüler hatte ich vor 40 Jahren das erste Mal Kontakt mit Umweltheften aus Altpapier. Mehr Karton als Papier und die engagierte Lehrkraft wurde belächelt. Energiesparen und sorgsamer Umgang mit Ressourcen sind nicht nur in Sachen Klima mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft als Thema angekommen, nicht zuletzt über den Geldbeutel.

Viele Maßnahmen sind nicht refinanziert, Fahrtkosten für ambulante Dienste steigen ebenso wie die Heizkosten im Winter. Im Sommer müssen wir mit immer mehr Hitzetagen klarkommen, auch im Pflegeheim. Welches hat schon eine Klimatisierung? Auch das beschäftigt uns. Nicht erst jetzt. Schon vor gut 20 Jahren hat der Bezirksverband die ersten Photovoltaikanlagen auf seine Einrichtungen montiert.

Es ist klar: Energiewende fängt vor der Haustüre an, beim eigenen Verhalten. Auch aus diesem Grund haben wir in Unterfranken jetzt eine Klimaschutzmanagerin eingestellt. Nicht um uns ein „grünes Feigenblatt“ zu geben, sondern um für unsere Umwelt etwas (mehr) zu tun als andere, um wirtschaftlich(er) zu arbeiten und natürlich auch bei neuen Projekten und Bauten auch auf Unabhängigkeit von fossilen Energien zu achten.

Ihr

**Stefan Wolfshörndl**

AWO Bezirks- und Landesvorsitzender und Mitglied im AWO Bundespräsidium



AWO Ambulant Betreutes Wohnen Würzburg Süd

# Ausgezeichnet mit dem unterfränkischen Inklusionspreis



Die Preisträger und Gratulanten für den Inklusionspreis (von links) Sonja Scheuplein von den Mainfränkischen Werkstätten, AWO-Bezirksgeschäftsführer Martin Ulses, Bezirksrätin Karin Renner, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, fachliche Leiterin Renate Braunbeck, Bezirkstagsvizepräsidentin Eva Maria Linsensbreder, Bezirksrätin Christina Feiler, Einrichtungsleiter Thomas Zatloukal und Bezirksrat Thomas Zöller. Foto: Markus Mauritz

Von Alexandra Seifert

**Die Jury des Bezirks Unterfranken zeichnete das Ambulant Betreute Wohnen Würzburg Süd der AWO Unterfranken mit dem unterfränkischen Inklusionspreis 2022 in der Kategorie „Wohnen“ aus.**

Diese Kategorie ist eine von fünf, in denen jährlich Preise verliehen werden. Zusätzlich gab es 2022 noch einen Sonderpreis für „besonderes, langjähriges gesellschaftliches Engagement im Bereich der Inklusion“. Wer mit dem Preis geehrt wird, entscheidet eine Jury des Bezirks Unterfranken.

Der Bezirk Unterfranken wolle mit seinem Inklusionspreis Maßnahmen, Projekte oder Angebote in Unterfranken auszeichnen, die „die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung im Alltag nachhaltig

und konkret verbessern oder einen spürbaren Beitrag zu ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft leisten“, so Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei seiner Laudatio am Dienstag im Marie-Juchacz-Haus. Wie der Bezirkstagspräsident betonte, erfülle das Ambulant Betreute Wohnen der AWO diese Voraussetzungen geradezu mustergültig.

## 70 Menschen profitieren

Sichtlich gerührt bedankte sich die fachliche Leiterin Renate Braunbeck für die Auszeichnung, auch im Namen ihres Teams. Der Dienst, gestartet im Juli

2018, kümmert sich mittlerweile um rund siebzig Personen. Diese leben entweder in einer eigenen Wohnung oder finden einen Platz in einer der inzwischen sieben vom Bezirksverband angemieteten Wohngemeinschaften. Gemeinsam mit ihren rund zehn Mitarbeiter\*innen unterstützt Braunbeck die Betroffenen in allen Lebensbelangen. „Das beginnt unter Umständen beim Aufstehen und dem Weg zur Arbeit, betrifft aber beispielsweise auch die Freizeitgestaltung“, so Braunbeck. Ziel ist es, dass die ihr anvertrauten Menschen wieder in der Lage sind, Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen.

Hilfreich dabei sind Gruppenangebote, wie etwa gemeinsames Mini-golfen, Tagesausflüge oder Bowling. Bei diesen Freizeitaktivitäten wird der Blick auf die schönen Seiten des Lebens gelenkt und die Interaktion mit Mitmenschen gefördert. Deshalb will Braunbeck das mit dem Inklusionspreis verbundene Preisgeld (2.500 Euro) für diese Gruppenangebote einsetzen.

Wie groß der Respekt für das AWO-Angebot ist, zeigte sich im großen Kompliment aus dem Mund der Behindertenbeauftragten des Bezirks, Karin Renner: „Es hat die Richtigen getroffen!“, betonte sie, auch im Namen ihrer Stellvertreterin Christina Feiler. Beim Team des Ambulant Betreuten Wohnens Würzburg Süd spüre man das „Herzblut“, mit dem alle bei der Sache seien. „Inklusion kann man nicht verordnen, Inklusion muss man leben!“, endete Renner sichtlich begeistert.



Renate Braunbeck. Foto: A. Seifert

## AWO Migrationsberatung

# Viel gefragt, dringend gebraucht und trotzdem bald geschlossen?

Von Traudl Baumeister

**Zehn Jahre Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer beim AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. in Aschaffenburg (MBE) wären ein Grund zum Feiern. Aber, wie es derzeit aussieht, ist das 10. Jahr gleichzeitig auch das letzte.**

Zwar hat die Bundesregierung die Förderung für die MBE 2023 bundesweit erhöht, statt zu kürzen, wie erst geplant. Das Problem ist allerdings: Die Aufstockung soll vor allem dazu dienen, weitere Beratungsstellen zu schaffen. Bestehende Stellen gehen wohl leer aus.

Fatal, denn: „Wir rechnen bei unserer MBE mit einer Deckungslücke von 40.000 Euro im Jahr 2023“, erläutert Conny Staab, verantwortliche Fachbereichsleiterin im Verband des AWO Bezirksverbandes. Mit Bedauern stellt Kathrin Klaszyk-Sander, MBE-Leiterin, daher fest: „Es sieht nicht gut aus.“

Dabei ist die Beratungsstelle gefragt wie nie, durch das Hinzukommen der aus der Ukraine Geflüchteten und der zunehmenden Zahl von Arbeitskräften mit Migrationshintergrund. Aus ursprünglich einer halben Arbeitsstelle wurden 2,5. Im Statistikprogramm wurden bis Mitte November 2022, seit Beginn der digitalen Erfassung, 2044 Klient\*innen gezählt. Wobei Kurzberatungen dort gar nicht auftauchen. „Die versuchen wir zwar in einer eigenen Liste zu dokumentieren, aber wegen der hohen Nachfrage gelingt das nicht wirklich“, berichtet Klaszyk-Sander. Nicht selten gehe es sogar unter, reguläre Beratungen (über 15 Minuten) im Programm zu erfassen. „Die Dunkelziffer ist daher hoch.“



Kathrin Klaszyk-Sander im Gespräch mit einem Klienten. Foto: Petra Reith

Pinar Derzbach begann am 15. November 2012 die AWO MBE in Aschaffenburg neu aufzustellen. Damals hatte die AWO Unterfranken die MBE vom AWO Landesverband übernommen. 2019 folgte der Umzug in neue Räume. Neben den bereits genannten Sozialpädagoginnen gehört zum Team noch die Soziologin Maite von Waldenfels.

## Breit gefächerte Themen

Die Drei sind zuständig für breit gefächerte Themen, angefangen von der Anbindung an Sprach- und Integrationskurse sowie Tipps zur Wohnungssuche über Fragen zu Beruf/Arbeit, Finanzen (Beratung zur Antragstellung Arbeitslosengeld II und I/Wohngeld/ Kindergeld/ Kinderzuschlag/ Unterhaltsvorschuss u.a.), Aufenthaltsrecht (Familiennachzug, Aufenthaltsverfestigung etc.) oder (psychische) Gesundheit (Vermittlung an Ärzte/Sozialpsychiatrische Dienste, Kontaktaufnahme zu Krankenkassen u.a.) bis hin zur Kommunikation mit Ämtern und Behörden (Ausländerbehörde, Jobcenter, Standesamt, deutschen Botschaften, Konsulaten u.a.), der Beratung zu Ehe, Familie (auch Trennung/ häusliche Gewalt) sowie

Bildungs- und Erziehungsbelangen (Anbindung an Schulen/ Kitas, Weitervermittlung an Jugendmigrationsdienste/ Erziehungsberatungsstellen/ Jugendamt). Hinzu kommen alltäglichere Themen wie z.B. erklären, was sind Rechnungen, was ist Werbung, was ist womit zu tun, was muss aufbewahrt werden ...

Gerade für diejenigen, die regelmäßig zu Terminen kommen (müssen), ist der Zeitaufwand hoch und zwischen den Gesprächen einiges abzuklären. „Um gewinnbringend arbeiten zu können, ist Beziehungsarbeit immens wichtig. Auch das braucht Zeit“, so Klaszyk-Sander. Deshalb wird derzeit der Betreuungsschlüssel der MBEs vom BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) überarbeitet. Auch die Richtlinie sollen bis 2024 neu gefasst, Finanzierungsregeln geändert werden. Das ist alles allerdings noch in der Schwebe, das jährliche Defizit für den AWO Bezirksverband hingegen sehr konkret.

Staabs Fazit daraus ist klar: „Bleibt es bei unserem Defizit für die MBE, endet diese Dienstleitung zum 31. Mai 2023, nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit. – Das kann die Politik doch nicht wollen.“



# Kein zweites InHotel der AWO

Von Alexandra Seifert

**Zerschlagen hat sich der Plan in Gerolzhofen ein zweites AWO In-Hotel zu eröffnen. Bauverzögerungen und Unklarheiten über die Fortführung des Projektes waren unter anderem Gründe für diese Entscheidung. Aber auch die Veränderungen in der Hotel-Branche.**

Bereits seit 2017 war der AWO Bezirksverband Unterfranken mit dem Bauträger Krapf Immobilien GmbH & Co. KG im Gespräch. Auf dem Gelände des „Wilden Mann“ sollte ein neues Hotel mit 110 Betten entstehen. Der Bezirksverband wollte das Haus mieten und als Inklusionsbetrieb führen, ähnlich des seit 2015 erfolgreichen AWO-Projektes in Marktbreit.

In einem Inklusionsbetrieb haben mindestens 40 Prozent der Mitarbeitenden eine Schwerbehinderung. Diese Betriebe agieren und funktionieren genauso wie andere Unternehmen der gleichen Branche und stellen sich gleichwertig dem Wettbewerb. Trotzdem sind diese für viele Menschen mit Schwerbehinderung eine der wenigen Möglichkeiten, eine sozialversicherungs-

pflichtige Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erhalten. Aus diesem Grund gehören Inklusionsbetriebe wie das InHotel Mainfranken, der Garten- und Landschaftsbau MainGarten und das inklusive Bistro Belvedere am Würzburger Hubland zu Herzensprojekten der AWO Unterfranken. Und genauso viel Herzblut, wie in die anderen Projekte, wollte die AWO auch in das neue InHotel in Gerolzhofen einbringen.

Bereits im März 2020 wurden Verträge über das zukünftige Mietverhältnis zwischen der AWO und dem Bauträger Krapf Immobilien unterzeichnet. Zeitgleich fand auch der feierliche Spatenstich für das Hotel statt. Eine Übergabe des Mietobjekts war für Mai 2021 geplant. Dass es in Zeiten einer globalen Pandemie, welche weitreichende Folgen in den Lieferketten hat, zu Verzögerungen kommen kann, damit hatte der Bezirksverband gerechnet. Jedoch war auch 18 Monate später kein deutlicher Baufortschritt zu erkennen.

Das allein wäre kein Grund für einen Rückzug des AWO Bezirksverbandes gewesen. Aber: Durch die fortge-

schrundene Zeit und dem damit verbundenen Wandel in der Branche, müsste man erstellte und bereits überarbeitete Marktanalysen und Gutachten erneut in Auftrag geben. Veraltete Analysen gefährden massiv die Finanzierung des Projekts, da solche Gutachten für Fördermittelgeber, wie beispielsweise Aktion Mensch oder das Inklusionsamt, zwingend nötig sind. Ohne Fördergelder ist die Realisierung eines weiteren InHotels für die AWO Unterfranken unmöglich. Hinzu kam, dass das Personalproblem im Gastgewerbe immer drängender wird.

„Wir möchten unsere finanziellen und personellen Ressourcen in Projekte für Menschen mit Behinderung investieren, die nachhaltig sind“, erläutert Thomas Geuppert, Bereichsleiter Behindertenhilfe und Inklusion bei der AWO Unterfranken. „Aufgrund des derzeit jedoch unsicheren Projektablaufs und -status und des daraus resultierenden zeitlichen, personellen und finanziellen Mehraufwandes, haben wir uns schweren Herzens dazu entschlossen, als Mieter zurückzutreten.“

## Wintergarten im AWO Marie-Juchacz-Haus eingeweiht

Dank der großzügigen 4000-Euro-Spende des Fördervereins wurde der neue Wintergarten im 3. Stock des AWO Marie-Juchacz-Hauses in der Jägerstraße (Würzburg) eingeweiht. Einrichtungsleiter Raimund Binder dankte der Vorsitzenden des Vereins Renate Kleinhans und der Initiatorin Claudia Zimmerling-Schiefer, die im Haus als Alltagsbegleiterin Hauswirtschaft arbeitet. „Dank Ihrer Initiative konnte ein Kleinod geschaffen werden, dass den Bewohnern der Wohngruppe Steinburg eine Möglichkeit für gemeinsame Feiern, Spiele ebenso wie einen individuellen Rückzugsort bietet“, so Binder. Täglich wird der Wintergarten jetzt von Ehrenamtlichen und Bewohner\*innen genutzt. An der Verwirklichung waren zudem die Hauswirtschaftsleiterin und die Haustechnik tatkräftig beteiligt.



Freude über den neuen Wintergarten (von links): Hauswirtschaftsleiterin Susanne Kresser, die Bewohner Walter Sender und Milanko Todica, Raimund Binder, Renate Kleinhans sowie Claudia Zimmerling-Schiefer. Foto: Eva Bauer



Stimmungsvolle weihnachtliche Atmosphäre genossen die Gäste der Tagespflege im Marie-Juchacz-Haus gemeinsam mit ihrem Besuch aus der Mittelschule Zellerau. Foto: Elke Öchsner

## Tagespflege im Marie-Juchacz-Haus Würzburg

# Gemeinsam aktiv: Jung und Alt

Von Sonja Scheller (Lehrerin der Mittelschule)

**Ein Fest der Sinne sollte es werden, als in der dritten Adventswoche eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen der Mittelschule Zellerau die Tagespflege im Marie Juchacz Haus der AWO in der Jägerstraße besuchte.**

„Sag mal, weißt du eigentlich, wonach Weihnachten so riecht? – Das ist ein Duft, der in jede Ritze kriecht“. Dieses Gedicht, vorgelesen von den Kindern, weckte bei den Gästen der Tagespflege Erinnerungen an Lichterglanz und Gänsebraten, Weihnachtsdüfte, Weihnachtslieder und Gefühle in der Weihnachtszeit.

Als dann Tee und Plätzchen probiert wurden und alle gemeinsam „Feliz navidad“ und weitere Weihnachtslieder anstimmten, auf dem Akkordeon begleitet von AWO-Mitarbeiterin Anja Welzenbach, entstand eine fast feierliche Atmosphäre. Beim anschließenden gemeinsamen Sterne-Basteln lernten die Jüngeren von den Betagteren einiges über die richtige Faltechnik.

„Die alten Menschen waren sehr nett zu uns und haben sehr viel mit uns gelächelt“, freuten sich die Fünftklässler. Dass sie anderen solche Freude bringen konnten, berührte sie sehr. Doch nicht nur für sie war dieser Besuch eine ungewohnte neue Erfahrung, auch die Gäste der Tagespflege waren überrascht und sehr erfreut, genossen die Abwechslung im Tagesprogramm und dass die jungen Leute so aufgeschlossen waren.

Mit der Geschichte von der Weihnachtsmaus, über die Alt und Jung gleichermaßen schmunzelten, endete der Nachmittag nicht ohne das Versprechen, das gemeinsame Tun mit einem baldigen Besuch fortzusetzen. Denn: „Diese Kooperation von der Tagespflege im Marie-Juchacz-Haus und der Mittelschule Zellerau“, bestätigte AWO-Mitarbeiterin Elke Öchsner, „wollen wir auf jeden Fall auch in Zukunft weiter pflegen.“

### Kooperation mit dem Bürgerverein

Gleich drei Partner hatten sich im Marie-Juchacz-Haus zum Mehrgenerationen-Backtag zusammen-

gefunden: Bürgerverein, Familienzentrum und Senior\*innen aus dem Haus haben gemeinsam gebacken. Etwa 40 Backfans jeden Alters hatten große Freude daran, an mehreren Tischen Plätzchen aller Art zu



gestalten. „Es ist, also ob man in die eigene Kindheit zurückversetzt wird“, versuchte Eva Bauer, Sozialdienst-Leiterin des AWO Hauses, die Freude in Wort zu fassen.

Michaela Thiel, die zusammen mit Karin Stiegler vom Bürgerverein, die Aktion initiiert hatte, war überrascht, dass ohne große Werbung so viele Interesse zeigten. „Wir sind überwältigt“, so die Beiden unisono. Carolin Stöcker vom Quartiersmanagement ergänzte: „Es müssen nicht immer große Events sein, um einen Stadtteil lebenswert machen.“



# Wir sind AWO – Menschen und Geschichten



Fotos: Ann-Christin Praast-Deab

## Ann-Christin Praast-Deab – hat bei der AWO Freundschaften geschlossen

Die 34-jährige Wohnbereichsleiterin aus Würzburg bei der AWO hat in der Weihnachtszeit mit ihren tollen Fotografien viele Menschen in AWO-Einrichtungen glücklich gemacht. Für einen kleinen Preis hat die engagierte Hobbyfotografin zur Freude aller, Fotomappen zum Verschenken angeboten. Ein Angebot, das – wie man an den Fotos oben sieht – gerne genutzt wurde.

Ann-Christin Praast-Deab gehört zwar noch nicht lange zur AWO-Fa-

milie, ist aber mit Überzeugung ein Teil davon. Über ihre Arbeit und Erfahrungen bei der AWO schwärmt sie:

„Ich habe die AWO als einen offenen Ort kennengelernt, an denen sich verschiedene Berufsgruppen begegnen und Hand in Hand zusammenarbeiten. Der offene und lockere Umgang untereinander hat mir von Anfang an gefallen.“

Besonders freut es die junge Ehefrau, dass sie bei aller Herausforderung, ihre Arbeit gut planen kann und damit auch die Freizeit. „Das gibt mir die Möglichkeit, langfristig Termine auszumachen.“ Die Freizeit nutzt sie dann zum Fotografieren (und anschließendem Bearbeiten der Bilder), aber auch Kochen, Lesen, Zeichnen und Podcasts-Hören gehören zu Ihren Hobbies. Ohne die AWO würden ihr nicht nur die Menschen fehlen, mit denen sie arbeitet, sondern auch viele, die sie auf ihrem Wohnbereich betreut: „Im Lauf der Zeit haben sich einige Freundschaften entwickelt“, berichtet sie.



## Thea Kupfer – fühlt sich in der AWO gut aufgehoben

„Ohne AWO“, sagt Thea Kupfer, „würde mir der Kontakt zu ganz vielen Menschen fehlen.“ Gerade jetzt, seitdem die 59-Jährige in den Vorstand der AWO Schonungen gewählt ist, empfindet sie die Arbeit in und für die AWO als noch vielseitiger und vielfältiger als bisher. „Es ist schön zu spüren wie sich andere freuen, weil man ihnen etwas bietet. Tatsächlich“, ergänzt die zweifache Oma, „spiegeln die AWO-Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz genau meine Lebenseinstellung wider.“

Mitglied ist Thea Kupfer schon seit den 90er Jahren. Als sie damals mit ihrem Mann nach Schonungen-Mainberg zog, war sie schon in der SPD gewesen. Dort waren dann viele Bekannte auch bei der AWO. Über die Teilnahme bei zahlreichen Familienausflügen der AWO in den 1990er Jahren entschloss sie sich dann, auch beizutreten – und fühlte sich sehr gut aufgehoben. „Damals war, unter dem damali-



gen Vorsitzenden Franz Endres und seinem Team, immer was los. Es gab wöchentliche Treffen und er kümmerte sich wirklich rührend und sehr engagiert um jeden, der irgendetwas brauchte. Das war sehr schön mitzuerleben.“

Das Thema Nachhaltigkeit begleitet die gelernte Gärtnerin – sie arbeitet in einem Gartenmarkt in Schweinfurt – ebenfalls schon sehr lange, beim Fahrradfahren und vor allem dem Gärtnern. Sie weitgehend aus dem eigenen Gemüsegarten zu versorgen, den ihre Eltern schon



seit Jahrzehnten von der Gemeinde gepachtet haben, ist für sie selbstverständlich. „Das reicht für uns, die Familien meiner Kinder und die Schwiegereltern. „Mir ist schon wichtig zu wissen, wo unsere Lebensmittel herkommen.“ Ist sie nicht auf der Arbeit, bei der AWO, im Garten oder familiär unterwegs – um beispielsweise Enkel zu hüten oder sich um die mittlerweile verwitwete Mutter zu kümmern – gehört ihre Liebe noch dem Stricken und früher 16 Jahre lang dem Mit-tun im Gemeinderat.

## Jubilare und langjährige Mitglieder

# Wir gratulieren



Wir danken für langjährige Mitglieder-treue:

Aus dem **Ortsverein Maroldswiesach**: für 50 Jahre Mitgliedschaft: den Gründungsmitgliedern Robert Renz und Ottomar Welz, Karl Anding, Willi Thema; Helmut Kastner, Susanne Kastner, Klaus Schober, Werner Thein (40 und mehr); Rosemarie Käß, Ilse Alber, Erhard Helmreich, Hedwig Renz (30 und mehr); Herbert Baum, Elisabeth Endreß (25); Irmgard Hartleb, Gertrud Düsel (20); Hannelore Böhm, Jutta Braun, Hans Büschel, Herbert Büschel, Ingrid Büschel, Anni Conradi, Evi Geuß, Marion Hartmann, Michaela Just, Ella Kammler, Valentina Koloskova, Franz Kralj, Ella Krug, Hermann Lehmann, Lydia Rath, Karola Schlosser, Wilhelm Schneider, Erhard

A. Stubenrauch, Gerald Welz (15); Ilse Edelmann, Günther Hammer, Stefanie Schobert, Larissa von Maydell-Schneider, Rosina Werner (10).

Aus dem **Ortsverein Schonungen**: Beisitzerin Hannelore Güthlein für 40 Jahre Mitgliedschaft.



Foto: Angelika Schmitt

von links nach rechts Kreisvorsitzende Gaby Sander, Jubilarin Hanne Güthlein, Vorsitzende Thea Kupfer, Bürgermeister Stefan Rottmann



Foto: Jens Fertinger

Werner Thein (links), und die Kreisvorsitzende Elisabeth Endreß (rechts) bedankten sich für 50 Jahre Treue zur AWO Maroldswiesach bei (von links) Robert Renz, Karl Anding und Willi Thema. Es fehlt: Ottomar Welz.

## Ortsverein Schonungen

### Die 100-Jahrfeier soll 2024 steigen

Nach vielen Corona-bedingten Absagen im Jahr 2021 gab es bei der Mitgliederversammlung 2022 wieder gute Nachrichten für den AWO Ortsverein Schonungen. Seit August organisierte Brigitte Werner wieder regelmäßige Treffen sowie endlich auch wieder eine Weihnachtsfeier. 2024 wartet mit der 100-Jahrfeier des Ortsvereins ein ganz besonderes Ereignis.

Mit den fünf Neumitgliedern, berichtete die Vorsitzende Thea Kupfer, zählt der Ortsverein jetzt 136 Mitglieder. Gewählt bzw. wiedergewählt wurden die Vorsitzende Thea Kupfer und ihr Stellvertreter Helmut Endres, Kassiererin Inge Schuhmann, Schriftführerin Angelika Schmitt und die Beisitzer Renate Amend, Hannelore Güthlein, Steffi Heim, Manuela Lösch, Marco Maiss und Brigitte Werner. Revisoren sind Sabine Döll und Jürgen Geist. Alle gewählten Vorstandsmitglieder sind auch Delegierte für den AWO Kreisverband Schweinfurt. Als Ersatzdelegierte wurden Dietmar Güthlein, Walter Pfisterer, Anita Endres, Isolde Hümpfer und Brunhilde Pohl gewählt. Für den ehrenamtlichen Einsatz bedankte sich die Vorstandschaft bei Klaus Hochrein und Rudolf Müller, die als Beisitzer bzw. Revisor ausschieden.

# Historisches zur Sippachsmühle



Foto: AWO Archiv

**Mit der Jahrtausendwende (im Jahr 2000) endete die Geschichte der Sippachsmühle (nahe Hammelburg) bei der AWO Unterfranken. Der AWO Bezirksverband hatte das ursprüngliche Wohnheim für Waldarbeiter nach dem Zweiten Weltkrieg erworben und im Jahr 2000 endgültig geschlossen.**

Als die AWO es kaufte, brachte sie dort vor allem Berliner Kinder unter, deren Eltern im Krieg ums Leben gekommen waren. Man hoffte über das Heim Pflegeeltern für die zum Teil traumatisierten Kinder zu finden. Man wollte mögliche Pflegeeltern sogar finanziell unterstützen, was sich allerdings aufgrund der beschränkten Mittel des Ortsvereins als problematisch erwies. Aber zumindest bekamen die Kinder in der Sippachsmühle endlich wieder genug zu essen.

Bis zur Schließung war das Haus vor der Rhön für die AWO Jugendbildungsstätte, Erholungsheim für Senioren und Erwachsenenbildungsstätte.

Schon vorher, am 27. Januar 1946, erinnert sich Prof. Friedrich Blahusch, kam er als fünfjähriges Kind und Heimatvertriebener für mehrere Monate dorthin. Weil er – für seine Enkelkinder – seine Erlebnisse in der

Nachkriegszeit aufschreiben will und Wert auf korrekte Namen und Sachverhalte legt, hatte er beim AWO Bezirksverband entsprechend nachgefragt. Im Gegenzug hat die Redaktion ihn gebeten, kurz von sich und seinen Erinnerungen zu erzählen. Hier ist sein Bericht:

## *Wie kam ich in die Sippachsmühle ?*

*Meine Eltern hatten einen kleinen Bauernhof in Saborisch im Landkreis Budweis, in der deutschen Stritschitzer Sprachinsel in Südböhmen. Um die Jahreswende 1945/46 begann, mit Zustimmung der Siegermächte, auf der Potsdamer Konferenz (vom 17. Juli bis 2. August 1945) die Vertreibung der Deutschen aus der Tschechischen Republik. Im Laufe des 20. Januars 1946 brachten Lastkraftwagen der sowjetischen Armee die Bewohner des Dorfes, und mit ihnen unsere Familie (mein großer Bruder war acht, ich fünfeinhalb und mein damals jüngster Bruder zweieinhalb Jahre alt) mit der zulässigen Habe von 30 Kilogramm pro Person ins Lager nach Budweis–Dirnfellern.*

*Dort wurden wir in Viehwaggons „verladen“ und am 24. Januar des Jahres 1946 in das bayrische Grenzdurchgangslager Furth im Walde (Bayern), ins ameri-*



kanische Besatzungsgebiet, abtransportiert. In Furth im Walde erfolgte eine „Umladung“ in Wehrmachtssanitätszüge mit unklarem Zielort. In Würzburg, Karlstadt am Main, Gemünden am Main wurden Menschen „ausgeladen“, die letzte Gruppe, zu der unsere Familie gehörte, am 27. Januar 1946 gegen fünf Uhr morgens in dem kleinen Dorf Diebach bei Hammelburg. Bei eisiger Kälte zog die kleine Flüchtlingsgruppe mit ihren Bündeln durch das Dorf bis zum Gasthof Remling.

Im Laufe des Tages kamen Bürgermeister aus den umliegenden Dörfern, vermutlich auf Anweisung der amerikanischen Besatzer, und nahmen Einzelpersonen und kleine Familien mit. Die übrigen, meist größere Familien wie wir, wurden gegen Abend mit einem Bus in die Sippachsmühle gebracht.

Es lag tiefer Schnee. Das Haus ist eng an den Hang herangebaut und die Zufahrt zum Haus liegt hinter dem Haus auf Höhe des Dachs. Der Bus kam von der Straße ab und es sah für uns in der Abenddämmerung so aus, als wäre ein Vorderrad des Busses direkt auf dem Dach gelandet. Einzeln und mit großer Vorsicht, damit der Bus kein Ungleichgewicht bekam und weiter auf das Dach rutschte, sind wir aus dem Bus herausgeklettert.

Die Erwachsenen mussten dann das Fahrzeug behutsam und langsam zentimeterweise und immer wieder abgesichert mit untergelegten Hölzern rückwärts auf die Straße zurückschieben bzw. -ziehen. Eine Chance, ein Pferdefuhrwerk oder gar einen „Bulldog“ (wie Traktoren in Franken genannt werden), zu bekommen, gab es nicht. Wir Kinder konnten die Angst, Hektik und Panik der Erwachsenen nicht verstehen. Denn für uns war das

ein ganz aufregendes Erlebnis, über das noch lange in der Familie gesprochen wurde.

Einige Monaten später fand unser Vater beim „Hofbauern“, dem größten Bauernhof in Schwärzelbach, einem der nächstgelegenen Dörfer, Arbeit. Auf einem Leiterwagen wurden wir, eine fünfköpfige Familie mit Großmutter und zwei Tanten, abgeholt und beim Hofbauern im ersten Stock des Hauses einquartiert. In Schwärzelbach ging ich auch in die Grundschule, kam aber auf Betreiben meines Volksschullehrers 1951 in ein Internat, um das Alte Gymnasium Würzburg (heute Röntgengymnasium) zu besuchen.

#### Zur Person:

Prof. Dr. Friedrich Blahusch, geb. 1940 in Budweis, dem heutigen České Budějovice in Tschechien, verh., drei Kinder. Studium der Soziologie in Berlin und Frankfurt, Assistent an der Uni Stuttgart,



Mitarbeiter einer Beratungsfirma in Hannover, Fachhochschule, später Hochschule Fulda mit den Lehr- und Arbeitsgebieten: Grundlagen der Soziologie, Empirische Sozialforschung, Sozialpolitik, Migrationsforschung/Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und dann Aufbau und Vorsitzender einer Beratungseinrichtung für Flüchtlinge: „Asylrecht ist Menschenrecht“ in Fulda.

## Wir trauern um

### Elfriede Knorz

\*15.9.1930 †3.12.2022

Der AWO Ortsverein Rimpar trauert um seine Ehrenvorsitzende Elfriede Knorz, ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, der Marie-Juchacz-Medaille der AWO, der Georg-von-Vollmar-Medaille der BayernSPD, der Kreisplakette in Gold und der kommunalen Dankurkunde. Die Sozialdemokratin aus tiefer Überzeugung – in ihrem Heimatort nur „die Kreisrätin“ genannt (sie kam 1960 als erste Frau in den Kreistag und blieb bis 1990) – setzte sich jahrzehntelang für das Wohl der Menschen in ihrem Wirkungskreis ein, ganz besonders auch für

Menschen mit Behinderungen – in einer Zeit, in der Inklusion für viele noch ein Fremdwort war.

### Heinrich Schneider

\*21.12.1925 †29.10.2022

Der AWO Kreisverband Haßberge e.V. und der AWO-Ortsverein Zeil am Main trauern um ihren Ehrenkreisvorsitzenden Heinrich Schneider. Der Verstorbene, seit 1946 bei der AWO, war Mitbegründer des AWO Ortsvereins Zeil a. Main und weiterer Ortsvereine im Landkreis. Er half mit 1953 in Zeil das erste AWO Altenheim des Kreises zu gründen. „Heiner“, wie ihn alle nannten, war ein begnadeter Redner. Er wurde nie müde, im Landkreis für seine Überzeugung zu werben. Nach der

Devise: „Wer für sich selbst lebt, bleibt allein.“ Der Verstorbene war Jahrzehnte SPD Stadt- und Kreisrat und von 1962 bis 1974 Abgeordneter im Bayerischen Landtag. Die SPD zeichnete ihn mit der Georg-von-Vollmar-Medaille und der Willy-Brandt-Medaille aus. Von 1979 bis 1996 war er Kreisvorsitzender der AWO Haßberge.

### Ewald Vogel

\*04.02.1940 †22.09.2022

Ewald Vogel trat 1988 in die AWO ein, war Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Theres und Beisitzer im Kreisvorstand Haßberge.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen der Verstorbenen.



# AWO Internetcafé Ochsenfurt

**Anlaufstelle für alle, denen Handy, Laptop und PC Rätsel aufgeben.**

Ein ehrenamtliches Angebot, das seit über 20 Jahren in der ganzen Region sehr beliebt ist, gibt es beim AWO Ortsverband Ochsenfurt: das AWO-Internetcafé. Ziel war von Beginn an, älteren Menschen sowie Menschen mit Einschränkungen, den Computer mit seinen Programmen, das Internet sowie später dann auch Tablet und Mobiltelefone mit ihren APPs näher zu bringen. Dies in einer verständlichen Sprache, entschleunigt mit Wiederholungen und Geduld, ohne Kursgebühr oder Mitgliedschaft bei der AWO.

Peter Honecker, Gerhard Grieb, Franz Bovery und Reinhard Ott erläutern Interessenten die unterschiedlichsten Programme und deren mögliche Anwendungen,



koppeln Laptop und Smartphone um diverse Apps zu erklären oder sorgen für die rechtzeitige Warnung vor Virenprogrammen oder anderen Übeltätern.

„Unsere Gäste kamen aus Kitzingen, Kürnach, von Büttard oder Rödelsee bis hin nach Wiesentheid, aber natürlich hauptsächlich aus Ochsenfurt und Umgebung“, berichtet Honecker. Bis 2020 war das Angebot auf Treffen im AWO Clubheim in Ochsenfurt beschränkt, seit die Corona-Pandemie das gesellschaftliche Leben zeitweise ins Internet

verlagert hat, gibt es das Internetcafé auch per Videokonferenz.

Fest zum Team, ergänzt der AWO-Vorsitzende, gehört Marianne Kadletz, die sich um die Verpflegung mit Kaffee und Kuchen kümmert.

Gestartet ist das AWO-Internetcafé am 1. März 2001. Daher steht im AWO-Clubheim, Rote Schule, Eingang Roßhof, Kirchplatz 2 in Ochsenfurt am 4. März, 10 Uhr, das bisher wegen Corona ausgefallene Jubiläumsfest an – unter dem Motto 20plus2.

Einen Wunsch hat das Team: „Über eine Teamverstärkung und neue Ideen würde wir uns riesig freuen!“ Wer also Internet- bzw. Computer oder Handy-affin ist und gerne mitarbeiten möchte, wendet sich per Mail an [och-mail@awo-ochsenfurt.de](mailto:och-mail@awo-ochsenfurt.de)



Die **KissSalis Therme Bad Kissingen** (Heiligenfelder Allee 16, Bad Kissingen) bietet auf rund 8.000 Quadratmetern ein besonderes Wohlfühlerlebnis, von der lichtdurchfluteten ThermenLandschaft und dem großzügigen SaunaPark bis hin zum gesunden Thermalwasser. Ein Innenbecken, zwei Außenbecken mit Strömungskanal, Heiß- und Kaltbe-

**Gewinnspiel WIR 4-2022:** Wir gratulieren Michael Bernhard aus Würzburg, Mitarbeiter in der AWO Geriatrie und Fördermitglied des BV.



## Urlaubsfeeling vor der Haustür

cken, zwei Whirlpools, Intensivsole- und Therapiebecken mit Wassertemperaturen zwischen 32° und 38° Celsius laden zum Relaxen ein. Saunagarten und Loungebereich zum Wohlfühlen sind ideal zum Schwitzen und Regenerieren. Für Entspannung sorgt die neue Ruhelandschaft mit 100 zusätzlichen SPA-Betten sowie Schweb- und Infrarotliegen!

Geöffnet ist täglich von 9 bis 22 Uhr, freitags & samstags bis 24 Uhr.

➤ **Mehr Infos:** [www.kissalis.de](http://www.kissalis.de)

**So geht's:** AWO-Mitglieder senden bis 18. März die Antwort auf unsere Gewinnfrage (unten) per Mail oder Post an die Redaktion „Wir in Unterfranken“, AWO Bezirksverband Unterfranken, Kantstraße 45a, 97074 Würzburg; E-Mail: [natalia.schroeder@awo-unterfranken.de](mailto:natalia.schroeder@awo-unterfranken.de). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Unsere Gewinnfrage:** Für welches Thema ist Sina Spachmann in der AWO Unterfranken zuständig?

Unter allen richtigen Einsendungen zu unserem Gewinnspiel verlosen wir zweimal zwei Gutscheine zum Besuch der KissSalis Therme.

# Dankeschön für 15 Jahre praktische Hilfe und viele Tipps

Am 4. Juni 2008 ging es los: Rechtsanwalt Matthias Heese, aus der Kanzlei Heese & Nied im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld, empfing das erste AWO-Mitglied zur Rechtsberatung. Seit fast 15 Jahren also gibt es diesen besonderen Service für aktive AWO-Mitglieder und Förderer. Sie können sich – nach vorheriger Anmeldung – in einem Erstgespräch – kostenfrei – zu vielfältigen Rechtsthemen Informationen holen, um dann besser entscheiden zu können wie sie weiter vorgehen möchten. Oft, so berichtet Heese, wurden in diesen Erstgesprächen die Probleme auch schon gelöst. Insgesamt hatte die Kanzlei im Rahmen der AWO Rechtsberatung 430 Beratungstermine.

Heese verabschiedete sich jetzt aus dem Berufsleben und genießt den verdienten Ruhestand. Daneben bleibt er weiterhin ehrenamtlich im Vorstand des AWO Stadtverbandes Würzburg und des Fördervereins der AWO Geriatrie tätig. Aus dem Team der Rechtsberatung scheidet er aus.

Von Beginn an unterstützt wurde Matthias Heese von seinem Kanzleikollegen Werner Nied. Er bleibt der Rechtsberatung der AWO Unterfranken auch weiterhin treu, bei den Themen Erbrecht/Testament. Unterstützt wird er künftig von Marion Deinzer und Timo Winter, die Heese auch in der Kanzlei ablösen und in der AWO Unterfranken bereits bekannt sind durch das Angebot der kostenlosen Rechtsvorträge für die Gliederungen.



Natalia Schröder bedankte sich bei Matthias Heese für 15 Jahre in der AWO Rechtsberatung.

Foto: Traudl Baumeister

## ➡ AWO Rechtsberatung:

Anmelden dienstags und mittwochs, 8.30–11.30 Uhr, bei Gabi Herz, Tel. 0931 29938-276 oder per E-Mail: [gabi.herz@awo-unterfranken.de](mailto:gabi.herz@awo-unterfranken.de)

## Einen Beitrag in WIR veröffentlichen? – So geht's

Sie möchten über eine Veranstaltung berichten, einen Termin bekannt geben, Ehrenamtliche finden oder neue Angebote öffentlich machen? Die Redaktion der AWO Mitgliederzeitung freut sich auf ihre Beiträge.

Damit es mit einer Veröffentlichung klappt, finden Sie im Folgenden einen kleinen Leitfaden, der Ihnen hilft.

**Veröffentlichungsdatum:** WIR erscheint jeweils zum Ersten der Monate März, Juni, September und Dezember. Einsendeschluss für Beiträge ist gut einen Monat davor, also Ende Januar, April, Juli und Oktober. Bei termingebundenen Beiträgen ist es besonders wichtig, diesen Turnus zu berücksichtigen und Beiträge rechtzeitig einzusenden.

**Verbreitung:** WIR erscheint unterfrankenweit. Daher sollte das Thema möglichst auch für möglichst viele der AWO-Familie interessant sein.

**Adresse:** Beiträge werden digital benötigt. Die Redaktion ist per Mail zu erreichen unter [Redaktion@awo-unterfranken.de](mailto:Redaktion@awo-unterfranken.de)

**Form:** Texte können als Worddokument, pdf oder Mailtext versendet werden. Bilder bitte immer als Mailanhang (jpg) senden, nicht eingefügt in ein Textdokument. Dazu im Mailprogramm auf „Neue Mail“, „Datei einfügen“, „diesen PC durchsuchen“ klicken und mit Mausklick die entsprechende Datei anhängen.

**Bildgröße:** Da WIR ein gedrucktes Heft ist, müssen die Bilder druckgeeignet sein. Das ist in der Regel der Fall, wenn sie mindestens 500 KB groß sind.

**Namen:** Bei Bildern wird der Name des/der Fotograf\*in benötigt. Ansonsten braucht es für den Text jeweils Vor- und Nachnamen der Beteiligten.

# Nur für Mitglieder – Ihre Vorteile!

## Familie

### AWO Babysitteragentur

Einmalige Aufnahmegebühr 20 Euro (sonst 35 Euro).

[www.awo-babysitteragentur.de](http://www.awo-babysitteragentur.de)

## Fitness

### Actionsport Würzburg

Tauchen-Schwimmen-Schnorcheln-Reisen. 10 Prozent Rabatt auf Kurse, Serviceleistungen, Fort- und Weiterbildungen, reguläre Ware, fünf Prozent auf Set- und Sonderangebote. Mitgliederausweis vorlegen.

[www.actionsport-wuerzburg.de](http://www.actionsport-wuerzburg.de)

### W1 Fitnessclub Würzburg

Es gelten besondere Konditionen.

[www.w1-fitness.de](http://www.w1-fitness.de)

### Fitness Center Würzburg West

Mitgliedschaft 12+3 Monate

[www.fcwww.de](http://www.fcwww.de)

### Sportina Fitness für Frauen

Mitgliedschaft beitragsfrei im ersten Monat. Zufriedenheitsgarantie mit Rücktrittsrecht innerhalb des ersten Monats. 2x in Würzburg

[www.sportina.club.de](http://www.sportina.club.de)

## Urlaub

### Rüters Parkhotel

Willingen (Sauerland). 10 Prozent Rabatt auf alle Standardpreise.

[www.ruetersparkhotel.de](http://www.ruetersparkhotel.de)

### Hotel Natzner Hof, Südtirol

10 Prozent Rabatt für AWO Mitglieder laut Preisliste.

[www.mineralienhotel.com](http://www.mineralienhotel.com)

## Haus und Garten

### Auto Sauber

20 Prozent Rabatt ab Programm III, Programm II für 41,65 € (statt 59 €).

[www.yalcin-handel.de](http://www.yalcin-handel.de)

### MainGarten

5 Prozent Rabatt auf alle Gartenarbeiten. Tel. 09332-5902380

### AWO Schreinerei Marktbreit

10 Prozent Rabatt auf alle Produkte. Tel. 09332-59290

## Allerlei

### Rentenberatung

Christopher Richter, Sozialverband Deutschland (SoVd)

Telefonische Beratung in Fragen

Pflege, Rente, Hartz IV

Freitags von 10 bis 12 Uhr

Tel.: 09721 7934890

Vorwiegend Schweinfurter Raum.

### Mainfranken Motodrom Würzburg

10 Prozent Rabatt auf alle eKart-Fahrten.

[www.mainfranken-motodrom.de](http://www.mainfranken-motodrom.de)

### einrichten-design Citystore

10 Prozent Rabatt auf alle Artikel des Sortiments (ausgenommen reduzierte und Ware von USM), Mitgliedsausweis vorlegen;

Spiegelstraße 2, Würzburg

### AWO Rechtsberatung

AWO Mitglieder können die kostenlose Rechts-Erstberatung persönlich oder telefonisch in Anspruch nehmen. Terminvereinbarungen jeglicher Art sind nur über die Geschäftsstelle möglich. Terminabsprache und Anmeldung: Dienstag und Mittwoch, 8.30-11.30 Uhr, Gabi Herz, Tel. 0931 29938-276 oder per E-Mail: [gabi.herz@awo-unterfranken.de](mailto:gabi.herz@awo-unterfranken.de)

## So werden Sie Mitglied

Sie möchten die AWO unterstützen? Dann werden Sie doch Mitglied. Rufen Sie einfach an und wir senden Ihnen einen Aufnahmeantrag zu:

**Tel. 0931 29938-270**

oder laden Sie sich im Internet selbst ein Beitrittsformular herunter (unter „Mitmachen“):

[www.awo-unterfranken.de](http://www.awo-unterfranken.de)



### Bäckerei Fuchs, Winterhausen

10 Prozent Rabatt auf alle Brotwaren bei Vorlage des Mitgliedsausweises, Alte Brückenstr. 3, Tel. 09333-1396

### Würzburg Baskets

10 Prozent Rabatt auf Tickets aller Kategorien (außer VIP) im Online-shop.

Vorteilscode: AWO-BASKETS-CP7HZR

## awo-unterfranken.mitarbeitevorteile.de

Sparen Sie beim Reisen, beim Kauf neuer Elektronik oder eines neuen Autos! Nutzen Sie regelmäßig die immer wieder neuen Angebote! Sie können im Marktplatz bis zu 60 Prozent bei über 500 Partnerunternehmen sparen.

**Der Weg zu Ihren Vorteilen und zum Marktplatz – so einfach geht es:**

- 1 Gehen Sie auf [awo-unterfranken.mitarbeitevorteile.de](http://awo-unterfranken.mitarbeitevorteile.de)
- 2 Klicken Sie auf der Startseite oben auf „Neuer Nutzer? Hier registrieren“
- 3 Geben Sie Ihre Daten ein und registrieren sich mit privater E-Mail und Registrierungscode **K127FCX**
- 4 Fertig! Nun können Sie alle Mitgliedervorteile nutzen. Viel Spaß beim Angebote entdecken und Einkaufen!

**Registrierungscode  
K127FCX**

Fragen hierzu beantwortet Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270  
E-Mail: [natalia.schroeder@awo-unterfranken.de](mailto:natalia.schroeder@awo-unterfranken.de)



## Gutschein

Gültig: dauerhaft

Bei Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie eine Tasse Kaffee gratis.

Hans-Sponsel-Haus,  
Frankenstr. 193-195,  
97078 Würzburg

**Lindleinscafé Würzburg**



## Rabatt-Coupon

Gültig: dauerhaft

Bei Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie 10 Prozent auf alle Kuchen oder Torten.

**TerrassenCafé im  
ParkWohnStift Bad Kissingen**



## Rabatt-Coupon

Gültig bis 31.05.2023

Bei Abgabe dieses Gutscheins und Vorzeigen Ihres Mitgliedsausweises erhalten Sie ein Glas selbstgemachte Limonade gratis.

**Bistro Belvedere**

Skyline-Hill-Str. 2,  
97074 Würzburg-Hubland



# Reform des Betreuungsrechts soll das Selbstbestimmungsrecht stärken

**Umfassend reformiert wurde zum 1. Januar 2023 die gesetzlich geregelte Betreuung. Die Reform soll insbesondere das Selbstbestimmungsrecht der Betreuten stärken, bessere Kontrolle der Betreuenden durch das Betreuungsgericht sichern und die Qualität von Betreuung erhöhen. Mehr Aufgaben erlegt das neue Betreuungsrecht den Betreuungsbehörden und Betreuungsvereinen im neu geschaffenen Betreuungsorganisationsgesetz (BtOG) auf.**

Bisher stand bei einer Betreuung das Wohl der Betroffenen an erster Stelle (das die Betreuenden berücksichtigen sollten). Jetzt gilt es, die Wünsche der Betreuten möglichst umzusetzen. Oberste Prämisse ist dabei, die Menschen so zu unterstützen, dass sie ihre Angelegenheiten möglichst selbst erledigen können. Hintergrund dabei ist unter anderem, dass viele Betreuungen nur angeordnet werden, um sozialrechtliche Angelegenheiten zu regeln, obwohl im strengen Sinn die Voraussetzungen für eine Betreuung nicht vorliegen. Solche Fälle sol-

len künftig anders gelöst werden. Die Betreuungsbehörden sollen möglichst mit den anderen Sozialbehörden zusammenarbeiten, um eine generelle Betreuung erst gar nicht erforderlich zu machen. Dabei können für einzelne konkrete (z.B. bestimmte sozialrechtliche) Angelegenheiten Berufsbetreuer\*innen beauftragt werden, die dann genau diese Angelegenheit für die Betroffenen regeln, ohne allumfassende Betreuung anzuordnen.

Völlig neu ist, dass nahe Angehörige der Betreuten künftig von den Betreuer\*innen Auskunft über persönliche Lebensumstände der Betreuten verlangen können, beispielsweise darüber, wo sich diejenigen aufhalten, wie die Wohnsituation oder auch der allgemeine Gesundheitszustand ist. Hier gilt: Es **muss** Auskunft erteilt werden (bisher konnte das freiwillig geschehen). Die Auskunftspflicht bezieht sich allerdings nicht auf Vermögensangelegenheiten und nicht auf die Tätigkeit der jeweiligen Betreuer\*innen.

Kommen diese der oben angesprochenen Auskunftspflicht nicht nach, können Angehörige die gewünschte Auskunft zwar nicht gerichtlich einklagen, aber das Betreuungsgericht informieren. Das kann dann wiederum den für die gesetzliche Betreuung Verantwortlichen entsprechende Anweisungen geben. Außerdem kann das Betreuungsgericht säumigen Betreuungsverantwortlichen ein Zwangsgeld auferlegen.

Künftig müssen alle, die als Berufsbetreuer\*innen tätig sind, im Betreuungsregister registriert und zugelassen sein. Dabei müssen sie für eine Registrierung der Betreuungsbehörde gegenüber sowohl persönliche Eignung als auch Zu-

verlässigkeit nachweisen, ebenso wie ausreichende Sachkunde für die berufliche Betreuung.

Ebenfalls ganz neu ist das Notvertretungsrecht von Ehegatten in Angelegenheiten der Gesundheitsfürsorge. Das Notvertretungsrecht ist auf sechs Monate beschränkt und umfasst u. a. die Einwilligung in Untersuchungen und Heilbehandlungen, die Einwilligung in ärztliche Eingriffe und den Abschluss von Behandlungs- und Krankenhausverträgen.

Nach wie vor gehen Vorsorgevollmachten einer Betreuung vor. Wer also vermeiden will, dass für ihn ein Betreuungsverfahren eingeleitet wird, der muss rechtzeitig eine gute und auf sich ausgerichtete General- und Vorsorgevollmacht in Verbindung mit einer Patientenverfügung erstellen. Dabei ist fachlicher Rat dringend geboten. Einfach Formulare zu unterschreiben kostet zwar nichts, taugt in den meisten Fällen aber auch nichts.

## ➔ Termin-Tipp:

### Betreuertätigkeit – wie geht das?

Eine kompakte Einführung für den Betreueralltag.

**Inhalt:** Grundzüge des Betreuungsrechts, Vermögensangelegenheiten, Rechte und Pflichten in der Betreuung, Gesundheitsvorsorge.

**Dienstag, 10. Oktober, 16 Uhr im AWO-Clubraum, Kornmarkt 24, Schweinfurt**

**Verantwortlich:** AWO Betreuungsverein Schweinfurt e.V.

**Referentin:** Martina Spiesberger-Buzzi

**Anmeldung:** 09721 295702-0

Auf dieser Seite geben die Rechtsanwälte der AWO Rechtsberatung regelmäßig Rechtstipps, diesmal: Werner Nied.





## Dark Clouds

Der Regen ist dein Untergang

Thriller von Thilo Falk

erschienen 2022 im dtv-Verlag

ISBN 978-3-423-22021-7, € [D] 13,95

## Dark Clouds

### Der Regen ist dein Untergang

Innerhalb weniger Wochen kommt es in ganz Europa zu Extremwetterereignissen wie Starkregen, Erdbeben und Sturmfluten. Wasser quillt aus den Abflüssen, Strommasten stürzen um, Kohle- und Atomkraftwerke werden überflutet. Die enormen Regenmassen reißen immer mehr Menschen in den Tod und zerstören die Infrastruktur des Landes, während die Politik nur tatenlos zusieht. Die Wolkenkundlerin Fjella Lange, der IT-Spezialist Arian Fischer und der Schadensgutachter Philipp Graf forschen an den Wetterereignissen und stellen sich einem Wettlauf gegen die Zeit. Sie sind die Einzigen, die ahnen, dass dies erst der Anfang ist.

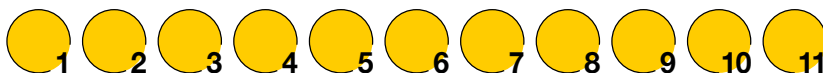
Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 25.05.2023

Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Weltmeer	Althee, Malven-gewächs	nordischer Hirsch	Beförderungsgut, Ladung	furchtsam, besorgt	österr. Lyriker (Nikolaus)	in der Nähe von	Heimat des Odysseus	Fremdwortteil: neu (griech.)	jap. Blumensteckkunst	Kartenorakel	Abk. für Europäische Zentralbank	gälischer Name Irlands	US-Nachrichtensender (Abk.)
allmähliche Auflösung						ein-kerben, gravieren							ital. Autor (Umberto)
ugs.: wackelnd gehen			5	Auslese der Besten			3	Schiffsraum					
abknabbern					Ausdehnung, Ausmaß, Größe	Tiroler Freiheitskämpfer			7	bulgar. Währungseinheit	Empfehlung		
		vergangen, verstrichen	nur wenig	menschliche Ausstrahlung			liegen, entspannen	Werk von Ravel					
Hochschule (Kzw.)	biblischer König	Wüsteninsel			Südslawe				11	Bundesstaat der USA	fein, empfindlich		
britischer Südpolarforscher (Robert F.)				früherer türkischer Titel	weibliche Anrede		4	englisches Bier	geistreicher Spaß, Scherz				
norwegische Popgruppe		2	schwed. Königsge-schlecht			9	Kfz-Zeichen Olpe	dt. Tennisspieler (Tommy)		Wellnessbad	persönliches Fürwort		
frühere Längeneinheit	Pfeifen-tabak			6	schwed. Chemiker u. Erfinder (Alfred)				Kraft, Stärke (englisch)		8		
	10		gezahn-tes Werkzeug				deutsche Pop-sängerin					Sorte, Gattung	

## Lösungswort



## Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Unterfranken

### Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449

redaktion@awo-bayern.de

Landesvorsitzende: Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

### Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),  
Christa Landsberger (Leitung), Alexandra Kournioti,  
Petra Dreher

### Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer,  
www.studio-pingpong.de

### Redaktionsanschrift: siehe oben

### Redaktion Ausgabe „WIR“ Unterfranken:

Martin Ulses (V.i.S.d.P.), Traudl Baumeister

Tel. 0931 299 38-247

redaktion@awo-unterfranken.de

www.awo-unterfranken.de

### Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.  
Kantstraße 45 a, 97074 Würzburg

**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung des/der Ver-fasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

### Layout und Grafik „WIR“ Unterfranken:

Hummel + Lang  
Am Exerzierplatz 4 1/2, 97072 Würzburg  
www.hummel-lang.de

### Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag  
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
www.geiselberger.de, vertrieb@geiselberger.de

### Anzeigen:

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH,  
Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
awo.anzeigen@gmg.de

### Erscheinungsweise: 4 x jährlich

**Bezugspreis:** Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1452

### Bildnachweis:

Titel: Shutterstock  
Umschlagseite 3: AdobeStock

**Auflage:** 55.000 Stück

Namens- und Adressänderungen bitte an den AWO Bezirksverband Unterfranken e.V., Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270, oder per E-Mail an natalia.schroeder@awo-unterfranken.de  
Umzug, neue Kontonummer, Heirat? – Teilen Sie uns Änderungen Ihrer persönlichen Daten gerne auch online mit: [www.awo-unterfranken.de/mitmachen/mitgliedschaft/mitgliedsdaten-aendern](http://www.awo-unterfranken.de/mitmachen/mitgliedschaft/mitgliedsdaten-aendern)



in Bayern.



# AWO-Fachtag Kinder- und Jugendhilfe in Not?

*Wissenschaft,  
Politik und Fachwelt  
blicken in  
die Zukunft*

## **Vortrag**

Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff

## **Podiumsdiskussion**

mit Politiker\*innen  
des Sozialausschusses  
im Bayerischen Landtag

## **Wann?**

02. Mai 2023  
09:30 – 15:30 Uhr

## **Wo?**

Jugendherberge Nürnberg,  
Burg 2, 90403 Nürnberg

## **Anmeldung**

(ab 01.03.2023)  
<https://eveeno.com/AWO-Fachtag-Kinder-Jugend-Hilfe>

*Die Teilnahme ist  
kostenfrei.*

**awo-bayern.de**



Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.  
Edelsbergstraße 10 • 80686 München  
Telefon 089 546754-0 • Fax 089 54779449  
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de  
ISSN 2191-1495

# HELFEN MACHT GLÜCKLICH



... und liegt in unserer DNA.

**Unterstützen Sie uns mit einer Spende.**

Frühjahrsammlung: 27.02.-05.03.2023

Mehr Infos: [www.awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)



in Bayern.